



Die Suche nach dem passenden Tool: Translation-Memory-Systeme in der Praxis

- *Across 5.0*
- *memoQ 4.0*
- *SDL Trados Studio 2009*
- *Wordfast Pro 2.3*

Schwerpunktthema

- 4 Welches Tool passt zu mir?
Praxistest: Translation-Memory-Systeme – Teil 1
- 6 Across 5.0
- 10 memoQ 4.0
- 13 SDL Trados Studio 2009
- 17 Wordfast Pro 2.3

Kurz notiert

- 22 Holen Sie das Finanzamt mit an den Esstisch
- 22 Linguee.de verlässt Beta-Stadium
- 23 Kauf von Privat = Steuervorteil futsch?
- 23 BDÜ-Seminare in „MeinBDÜ“ einsehen

Aktuelles

- 24 Vom Studium auf den freien Dolmetschmarkt –
Masterarbeit von Antje Grzesik

Ein Blick hinter die Kulissen des BDÜ

- 26 Neu: Arbeitsgruppen im BDÜ NRW
- 26 Existenzgründung – aber wie?

Rückblick

- 27 Besuch beim Europäischen Gerichtshof in Luxemburg
- 27 Der BDÜ auf dem Robis 2010
- 28 tekom Frühjahrstagung

Stammtische

- 29 Übersetzer- und Dolmetscherstammtische

Seminare & Veranstaltungen

- 30 Seminare und Veranstaltungen des BDÜ NRW
- 31 Externe Seminare und Veranstaltungen

Buchtipps/Rezension

- 32 Inés María Jiménez: Mut zur Mehrsprachigkeit

Neue Mitglieder im BDÜ NRW

- 33 Mitgliederneuaufnahmen vom 01.02.2010 bis 01.05.2010

Glosse

- 34 WM-Plage

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn Sie dieses schöne neue Heft in den Händen halten, werden Sie sich sicherlich die Augen reiben und fragen, was in den Landesverband NRW gefahren ist: eine farbige Mitgliederzeitschrift! Das gab es ja noch nie. Es ist in der Tat so, dass Vorstand und Redaktionsteam eine Weile hin und her überlegt haben, aber aus besonderem Anlass werden dieses und das nächste Heft bunt, und dann kehren wir zu unserem üblichen Schwarz-Weiß-Blau zurück.



Nicole Keller, die wir übrigens im Landesverband als neues Mitglied begrüßen dürfen, hat uns ein unwiderstehliches Angebot gemacht: Sie hat für den BDÜ NRW eine Reihe von Translation-Memory-Systemen verglichen und in einem zweiteiligen Überblick dargestellt.

Da wir wissen, wie schwierig die Suche nach dem richtigen Tool ist, haben wir im Namen unserer Mitglieder gerne zugegriffen. Wir wollten hierfür jedoch auch einen ansprechenden Rahmen bieten. Da der Artikel von Screenshots lebt und insbesondere auf die farbliche Gestaltung z. T. explizit hingewiesen wird, haben Sie einen viel besseren optischen Eindruck und Vergleichsmöglichkeiten, wenn die Bilder nicht in Graustufen, sondern farbig erscheinen.

Wir hoffen, dass Sie von der Gegenüberstellung profitieren, wenn Sie selber noch nicht das richtige Tool für Ihre Ansprüche gefunden haben – oder wenn Sie sich vielleicht einfach für Alternativen interessieren.

In diesem Sinne wünsche wir Ihnen viel Spaß beim Lesen und sind dankbar für Kritik und Anregungen unter:
redaktion@bdue.nrw.de.

Für das Redaktionsteam

Barbara Kochhan

Geschäftsstelle des BDÜ NRW

Bürozeiten: Montag-Freitag (9-15 Uhr)

Bundesverband der Dolmetscher
und Übersetzer (BDÜ)
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Melanie Munnecke

Bobstr. 22 · 50676 Köln
Tel.: 0221 801484-44 · Fax: -45
nw@bdue.de · www.bdue-nrw.de



Die meisten Vergleiche von TM-Systemen konzentrieren sich auf technische Kriterien bzw. Funktionalitäten, um so die Leistungsfähigkeit der einzelnen Systeme bewerten zu können. Die Gegenüberstellung der Systemvoraussetzungen ist inzwischen überflüssig geworden, da heutzutage jedes aktuelle, handelsübliche Notebook mit ausreichend Speicherkapazität ausgerüstet ist, um problemlos ein Translation-Memory-System darauf installieren zu können.

Zunächst wird jeder Hersteller kurz vorgestellt und ein Überblick über die verschiedenen Versionen seines entsprechenden Produkts sowie aktuelle Preisinformationen, wenn vorhanden, gegeben. Darüber hinaus werden die verfügbaren Oberflächensprachen und Hinweise zu den unterstützten Dateiformaten beschrieben.

Diesem Vergleich soll ein konkreter Übersetzungsauftrag zu Grunde liegen, der möglichst effizient mithilfe eines TM-Systems bearbeitet werden soll. Der Auftrag besteht aus drei verschiedenen englischen Dateien (DOC, XLS und HTML), einer TMX-Datei (Sprachkombination Englisch-Deutsch) zur Vorbefüllung des Translation Memorys und einem zweisprachigen Glossar (Sprachkombination Englisch-Deutsch) in einer XLS-Datei, das in die Terminologiedatenbank eingelesen werden soll¹.

Das Übersetzungsprojekt soll zu besserer Verwaltung mit den Attributen *Kundenname* (in unserem Beispiel „BDÜ“) und *Fachgebiet* (in unserem Beispiel „Computer“) versehen werden. Die Funktionen, die im Rahmen dieses Übersetzungsauftrags geprüft werden sollen, lassen sich grob in vier Bereiche einteilen:

1. Funktionen für die Übersetzungsvorbereitung
2. Funktionen während der Übersetzung
3. Umgang mit übersetzungsspezifischen Problemen
4. Funktionen nach Übersetzungsabschluss

Übersetzungsvorbereitung

1. Import der TMX- und der XLS-Dateien in die jeweiligen Datenbanken.
2. Anlage der Zusatzattribute Kunde (BDÜ) und Fachgebiet (Computer).
3. Projekterstellung mit den entsprechenden Attributen.
4. Import bzw. Öffnen der zu übersetzenden Dateien.
5. Analyse der Dateien anhand des vorbefüllten TMs.

¹ Alle Beispieldateien bis auf die Excel-Tabelle zur Befüllung der Terminologiedatenbank sind Bestandteil der Training Kits auf der eCoLoRe-Website (<http://ecolore.leeds.ac.uk>). Sie wurden an einigen Stellen ergänzt oder leicht verändert, um spezielle Übersetzungsprobleme besser nachstellen zu können.

Während der Übersetzung

1. Darstellung von Matches:
 - 100%-Matches: Übersetzungseinheiten, die identisch im Translation Memory enthalten sind.
 - Fuzzy Matches: Übersetzungseinheiten, die mit Abweichungen im Translation Memory enthalten sind – normalerweise im Bereich von 50%-99%.
 - No Matches: keine Übereinstimmung mit dem Translation Memory.
2. Konkordanzsuche: Über die Konkordanzsuche können einzelne Wörter bzw. Phrasen im TM gesucht werden, um auch Übersetzungen zu finden, die aufgrund einer zu geringen Übereinstimmung nicht angezeigt werden.
3. Darstellung von Treffern in der Terminologiedatenbank.
4. Übernahme von neuen Benennungen während der Übersetzung in die Terminologiedatenbank.
5. Umgang mit falscher Segmentierung und allgemeine Möglichkeiten die durch das System vorgeschlagene Segmentierung benutzerdefiniert zu verändern.
6. Vorschaumöglichkeiten während der Übersetzung.
7. Orientierung im internen Editor (inwiefern ist das Originalformat noch erkennbar).

Übersetzungsspezifische Probleme

1. Interne Formatierungen, wie z.B. Fettdruck.
2. Darstellung bzw. Import von Bildern.
3. Automatische Erkennung von Zahlen (Datum und Dezimalzahlen).
4. Umgang mit Hyperlinks.
5. Darstellung von Fußnoten bzw. generell Funktionen, die an einer bestimmten Stelle im Text integriert werden müssen.
6. Interne Wiederholungen (ein Satz kommt identisch mindestens zweimal im Text vor).
7. Umgang mit externen und internen Tags (HTML-Datei).

Übersetzungsabschluss

1. Speichern der neuen Übersetzungen im Translation Memory.
2. Abschluss eines Übersetzungsprojekts.
3. Export/Speichern der fertigen Übersetzung.
4. Bewertung des übersetzten Originaldokuments. ▶

Across 5.0

1999 begann die Ahead Software AG mit der vierjährigen Entwicklung eines neuen Produkts zur computergestützten Übersetzung und Verwaltung von Übersetzungsprozessen. Als eigener Geschäftsbereich der Nero AG mit Hauptsitz in Karlsbad kam 2003 die erste Version von Across auf den Markt.

Im September 2005 wurde die Across Systems GmbH gegründet und ist seither eine eigenständige Firma, die sich ausschließlich auf die Entwicklung der Software-Plattform Across konzentriert.

Die Produktversionen im Überblick

Across Personal Edition (PE)

Die Across Personal Edition ist die Einzelplatzversion von Across und richtet sich vor allem an freiberufliche Übersetzer. Die einzigen Einschränkungen der PE gegenüber dem Language Server finden sich in den Komponenten des vernetzten Arbeitens. Alle Übersetzungsfunktionalitäten inklusive Projektmanagement sind in beiden Versionen identisch vorhanden.

Die Personal Edition bietet allerdings die Möglichkeit, den Standby Remote Client zu nutzen, um Aufträge von Unternehmen entgegennehmen zu können, die einen Across Language Server einsetzen, und so Teil des vernetzten Arbeitens zu werden.

Für eine solche Zusammenarbeit bekommt der Übersetzer vom Auftraggeber eine Lizenz (Softkey), einen Benutzernamen und ein Passwort, damit die nahtlose Einbindung in einen komplexeren Workflow erfolgen kann.

Die Personal Edition ist für Freiberufler und Studierende nach einer erfolgreichen Registrierung kostenlos. Für Unternehmen hingegen kostet die Einzelplatzversion 980 Euro.

Across Language Server

Der Across Language Server basiert auf einer Client-Server-Architektur und kann u. a. Benutzer in unterschiedlichste Workflows einbinden. Außerdem können diverse Drittsysteme, wie Content-Management-Systeme, Autorenunterstützung oder einfach nur andere Across Server nahtlos angebunden werden, so dass ein direkter Datenaustausch mit diesen Systemen möglich ist.

Das Prinzip beider Versionen ist die zentrale Datenhaltung, das bedeutet, dass alle Informationen (Übersetzungseinheiten und Terminologieeinträge) in einer Datenbank gespeichert werden und bei Bedarf jederzeit zur Verfügung stehen.

Der Across Language Server bietet unterschiedlichste optionale Module und Schnittstellen, so dass es hier nur individuelle Pakete mit entsprechendem Preisangebot gibt. Die derzeit verfügbaren Oberflächensprachen sind Englisch, Deutsch und Französisch und müssen bei der Installation festgelegt werden.

In Kapitel 4.2.1 „Formate“ des Anwenderhandbuchs „Across im Überblick“ gibt es eine Aufstellung aller nativ unterstützten (direkt einlesbaren) Dateiformate in Across.

Evaluierung Across

Projektvorbereitung

Zu Beginn müssen die zusätzlichen Attribute, die in Across während eines Projekt- oder Datenimports verwendet werden sollen, angelegt werden. Für den Kundenbereich steht ein eigenes Modul, das **Relationen-Modul**, zu Verfügung, in dem neue Kunden – in diesem Beispiel „BDÜ“ – angelegt werden können. Neue Fachgebietsangaben – in diesem Fall „Computer“ – müssen über die Systemeinstellungen hinzugefügt werden. Beim anschließenden Import der beiden Dateien (TMX und XLS) in crossTank (Translation Memory) bzw. in crossTerm (Terminologiedatenbank) können diese Attribute direkt den neuen Einträgen hinzugefügt werden. So werden die neuen Übersetzung in den Datenbanken direkt richtig „einsortiert“.



Der TMX-Import erfolgt im **crossTank Manager** (Oberfläche zur Verwaltung der TM-Einheiten) über die Option „Übersetzungen importieren“. Beim Import selbst unterstützt der crossTank Import Wizard die Datenübernahme. Während des Vorgangs können die bereits angelegten Attribute (BDÜ und Computer) den neuen Einheiten vor der Speicherung in TM hinzugefügt werden.



Der Import des Glossars erfolgt im **crossTerm Manager** (Oberfläche zur Verwaltung von Terminträgen). Zuvor muss die Excel-Datei in Microsoft Excel selbst im CSV-Format gespeichert werden. Danach kann das Glossar – wiederum über einen speziellen Assistenten, crossTerm Import Wizard, – in die Datenbank importiert werden. Dabei liegt das Prinzip des Mappings zugrunde. Across fragt bei diesem Prozess ab, in welches Feld welche Information geschrieben werden soll.



Nach Abschluss dieser Vorbereitungen kann das Übersetzungsprojekt angelegt werden. Über den so genannten **Project Wizard** werden nun die einzelnen Projekteinstellungen vorgenommen. Zunächst bekommt das Projekt einen Namen und die zu übersetzenden Dateien werden dem Projekt hinzugefügt, wobei in diesem Schritt Across direkt das **Originaldateiformat** erkennt und im Hintergrund bereits die entsprechenden Importvorlagen zuordnet.



Dateiname	Pfad	Dokument-Typ
eu_visting_europarl_EN.htm	C:\Nicole\BDÜ\Artikel TM-S...	Tagged HTML
LO230_en.ppt	C:\Nicole\BDÜ\Artikel TM-S...	PowerPoint
LO_en.doc	C:\Nicole\BDÜ\Artikel TM-S...	Word

Danach werden die Projekteigenschaften, wie Projekt-Abgabetermin, Kunde, Fachgebiet usw. definiert, um anschließend die Sprachkombination des Übersetzungsprojekts festzulegen. Die Liste der verfügbaren Sprachen hängt davon ab, welche Sprachen zu Anfang im Sprachen-Modul als Arbeitssprachen hinzugefügt wurden.

Während der Projektanlage kann nun ein Benutzer formatabhängig definieren, welche Informationen aus den einzelnen Dateien in Across importiert werden sollen. Bei einem HTML-Dokument zum Beispiel können gezielt Texte in Abhängigkeit von einem externen Tag eingelesen, gesperrt eingelesen oder ignoriert werden. In PowerPoint-Präsentationen kann Text, der in einem Feld steht, als komplettes Segment eingelesen werden, damit z. B. schlechten Formatierungen vorgebeugt wird, die oft zu auseinandergerissenen Segmenten führen. In Word-Dokumenten kann ein Benutzer beispielsweise entscheiden, ob Bilder, die in einem Dokument enthalten sind, während der Übersetzung sichtbar oder gegebenenfalls sogar bearbeitbar bzw. austauschbar sind.

In unserem Beispielprojekt legen wir nur zusätzlich fest, dass Bilder auch mit importiert werden, ansonsten wird mit den Standardeinstellungen von Across gearbeitet. Bei der anschließenden Projektanlage werden alle Dokumente importiert, segmentiert, gegen das bestehende Translation Memory analysiert, für 100%-Matches wird eine automatische Vorübersetzung durchgeführt und schließlich für jedes Dokument eine Übersetzungsaufgabe erstellt.

Nach der Projektanlage wird der Report Wizard gestartet, um die Analyse der zu übersetzenden Dateien einzusehen und gegebenenfalls zu speichern. Dabei werden in diesem Beispiel die Standardeinstellungen von Across verwendet, die allerdings jederzeit beliebig anpassbar wären, d. h. die Matchbereiche können verändert, Normzeilen individuell eingestellt und Abrechnungskategorien (Wörter, Normzeilen, Zeichen) beliebig ein- oder ausgeblendet werden. Die Analyse wurde für alle drei Dateien durchgeführt und als Gesamt-Projektanalyse angezeigt, wobei es auch für jede Aufgabe automatisch noch eine Einzelanalyse gibt.

Die Analyse zeigt, dass es Matches aus allen Bereichen gibt (100%-Matches, Fuzzy Matches, No Matches und auch interne Wiederholungen).

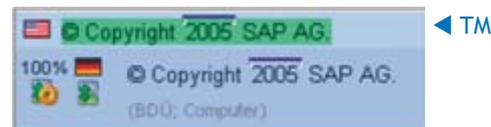
3. Gesamt-Projektanalyse			
Analyse	Normzeilen	Wörter	Zeichen
a) Details (Brutto)	140.51	1142	7728
b) Gesperrt	0.00	0	0
c) Versteckt	0.00	0	0
d) Wiederholungen			
* in den Dokumenten	5.16	35	284
* in Projekt	5.16	35	284
e) crossTank-Analyseergebnisse			
<i>Deutsch (Deutschland)</i>			
* Matches in den Dokumenten (Summierte Einzelzählungen, inkl. dokumentweiter Wiederholungen)			
Context Match	4.93	38	271
100%	84.73	699	4660
90% - 99%	2.78	25	153
80% - 89%	1.80	18	99
70% - 79%	6.80	56	374
60% - 69%	1.82	12	100
50% - 59%	9.20	57	506
Kein Match	23.29	202	1281

Während der Übersetzung

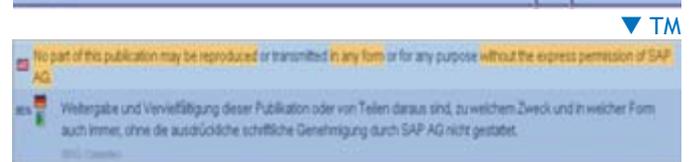
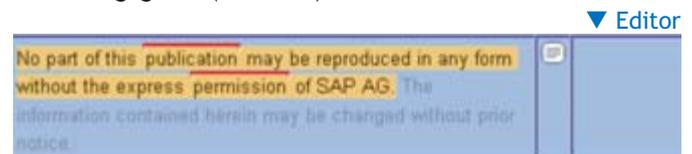
Die importierten Dokumente werden nun nacheinander zur Bearbeitung im zentralen Editor, crossDesk, geöffnet, um sie mithilfe der Informationen aus dem Translation Memory und der Terminologiedatenbank zu übersetzen. Hierbei kann immer nur ein Dokument geöffnet werden und nicht wahlweise mehrere Aufgaben gleichzeitig.

Darstellung der einzelnen Matches

100%-Match: Das gesamte Segment ist im Quelltext und im Translation Memory grün unterlegt und signalisiert so, dass es sich um eine exakte Übereinstimmung handelt.

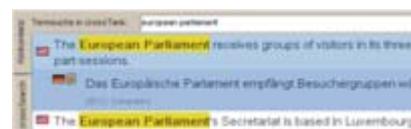


Fuzzy-Matches: Im Quelltext und im Translation Memory sind die Bestandteile des Segments teilweise gelb bzw. orange markiert. Die Intensität der Farbe hängt hierbei von der Höhe der Übereinstimmung ab. Unterschiedliche Textteile sind farblich nicht markiert. Der Übereinstimmungswert wird jeweils im TM mit angegeben (hier: 85%).



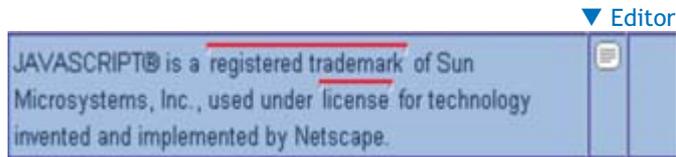
No Matches: Findet Across keinen Treffer, so wird automatisch die **Konkordanzsuche** im TM vorgeschlagen.

Die Konkordanzsuche nach „European Parliament“ zeigt alle Übersetzungseinheiten in der Sprachkombination Englisch-Deutsch an, in denen der Suchstring vorkommt. Die beiden Attribute, die beim Import hinzugefügt wurden, sind jeweils unter der Übersetzungseinheit sichtbar.



Die Standard-Konkordanzsuche sucht nur nach der exakten Schreibweise, wird allerdings die Option „Erweiterte Suche“ aktiviert, kann bei der Suche auch ein Platzhalter (*) eingesetzt werden, um Fuzzy-Suchen durchzuführen.

Im folgenden Beispiel gibt es keinerlei Vorschläge aus dem Translation Memory, die rote Markierung im Quellsegment weist aber darauf hin, dass Treffer in der Terminologiedatenbank vorhanden sind. Diese Ergebnisse werden separat im crossTerm-Fenster angezeigt.



▼ Editor



▼ crossTerm-Fenster

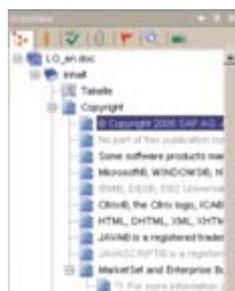
Wurde nun im Rahmen einer Übersetzung eine aufwändige Terminologierecherche durchgeführt, möchte der Übersetzer das Ergebnis auch gerne für weitere Übersetzungen „konservieren“. Aus crossDesk heraus kann direkt Terminologie in crossTerm gespeichert werden. Dafür werden die beiden Entsprechungen im Ausgangstext- und Zieltextfenster markiert und über die Schaltfläche „Markiertes Term-Paar in crossTerm kopieren“ (📄) in die Terminologiedatenbank übernommen. Im crossTerm Manager selbst können die neuen Termini bei Bedarf direkt mit weiteren Informationen, wie z. B. Grammatikinformationen, Kontextbeispielen usw. versehen werden. Nach Speicherung steht der neue Term direkt zur Verfügung.

Ein weitere wichtige Funktion bei TM-Systemen ist die Beeinflussung der durch das System vorgegeben Segmentierung. Je nach Sprachkombination, aber auch durch Fehler im Quelltext, kann es zu falschen Segmentierungen kommen. In Across können Segmente innerhalb eines Absatzes erweitert, verkürzt oder sogar benutzerdefiniert festgelegt werden (🔗).

Eine letzte zentrale Funktionalität in der Übersetzungsumgebung ist die Vorschau (🔍) einer Übersetzung im Originalformat. Da während der Übersetzung zwar der Text, aber nicht Formatierungen, wie z. B. Tabellen, angezeigt werden, ist es während der Übersetzung oft hilfreich, die Übersetzung vorab in einer Vorschauansicht zu überprüfen. In Across kann jedes Dateiformat in einem Vorschaufenster angezeigt werden, wenn die Originalapplikation auf dem lokalen Computer installiert ist. Es ist z. B. durchaus möglich eine FrameMaker (MIF-Datei) mit Across zu übersetzen, ohne FrameMaker überhaupt installiert zu haben. Soll allerdings die Vorschau gestartet werden, ist die Installation von FrameMaker unerlässlich.

In diesem Zusammenhang ist auch die Orientierung in der Dokumentstruktur über das Fenster crossView ein unterstützender Faktor. Je nach Dokumentenformat werden in der hierarchischen Gliederungsansicht verschiedenste Zusatzinformationen angezeigt, um sich besser im Dokument zurechtzufinden.

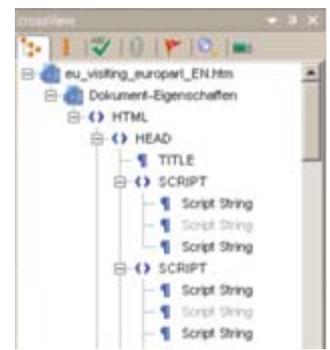
Bei **Word-Dokumenten** wird u. a. die Hierarchie der Überschriften angezeigt, aber z. B. auch Angaben zu Tabellen gemacht. Bei Power-Point-Dateien wird jeweils angezeigt, auf welcher Folie man sich gerade befindet, so dass hier die Texte inhaltlich besser zugeordnet werden können. Bei HTML-Dokumenten sind jederzeit die externen Tags



erkennbar, damit klar ist, ob z. B. gerade eine Überschrift oder ein Absatz übersetzt wird.



▲ PowerPoint



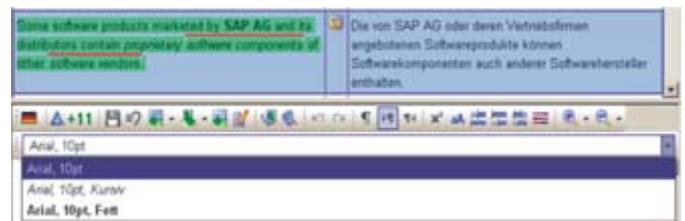
▲ HTML

Übersetzungsspezifische Probleme

Interne Formatierungen

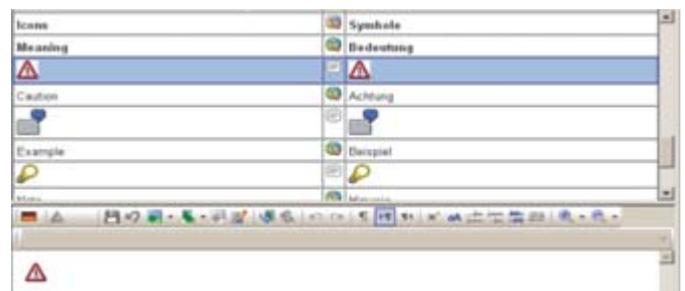
Der zu übersetzende Text wird in crossDesk immer in der Originalformatierung angezeigt, d. h. dass der Übersetzer in der Originalschriftart und -schriftgröße arbeitet und außerdem interne Formatierungen direkt sehen kann. Über ein Pull-down-Menü oberhalb des Target Editors (Zieltextfenster) können diese Formatierungen den entsprechenden Textbereichen in der Übersetzung zugewiesen werden. Wenn in einem Absatz keine unterschiedlichen Formatierungen vorkommen, bleibt das Menü inaktiv, da es keine Auswahlmöglichkeit gibt.

Interne Formatierungen werden außerdem im Translation Memory gespeichert und können bei exakter Übereinstimmung beim nächsten Mal wieder verwendet werden.



Bilder

Da beim Import des Word-Dokuments die Option „Bilder importieren“ ausgewählt wurde, werden sie in crossDesk an der entsprechenden Stelle im Text angezeigt. Hierbei wird Bildern immer ein separater Absatz zugewiesen. Sollten sie im Fließtext integriert sein, werden sie dort über graue Felder (so genannte Placeables) dargestellt und können gezielt im übersetzten Text platziert werden.



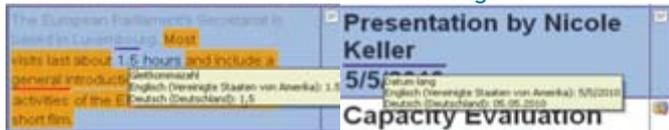
Ist Text in einer Grafik darüber hinaus bearbeitbar, kann dieser Text direkt aus crossDesk heraus in einer separaten Oberfläche bearbeitet werden. Soll die Grafik z. B. durch eine übersetzte Version der Grafik ersetzt werden, kann das auch direkt im Übersetzungseditor geschehen.

Bilder in PowerPoint-Dateien sind ebenfalls direkt sichtbar, wohingegen die Bilder in HTML-Dokumenten nur über die Vorschau sichtbar sind, da diese nicht im Dokument integriert, sondern nur referenziert sind.

Zahlen

Zahlen und Zahlenformate, wie z. B. Datum oder Uhrzeit, werden von Across automatisch erkannt und mit einer blauen Linie im Quelltext markiert. Diese Einheiten können automatisch per Tastenkombination (Strg+Alt+0) übernommen werden. Bei der Übernahme werden Zahlenformate, die sich in den einzelnen Sprachen unterscheiden, automatisch den Systemeinstellungen der einzelnen Sprache entsprechend angepasst. Diese Einstellungen können individuell erweitert oder angepasst werden.

▼ Dezimalzahl



▼ Datumsangabe

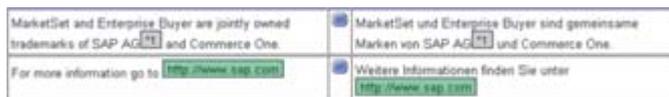
Hyperlinks

Hyperlinks werden in crossDesk als bearbeitbare Felder angezeigt und können einfach in den Zieltext kopiert werden. Muss die Beschriftung oder der Link selbst in der Zielsprache geändert werden, so kann das Feld im Target Editor angepasst werden.



Fußnoten

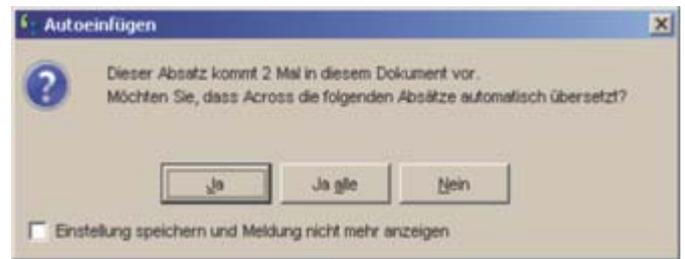
Fußnoten werden ebenfalls als graue Felder (Placeables) dargestellt, die einfach in den Zieltext kopiert und an der entsprechenden Stelle platziert werden können. Somit bleibt diese Funktion auch in der Übersetzung erhalten. Der Fußnotentext selbst steht direkt in dem darauffolgenden Segment.



Interne Wiederholungen

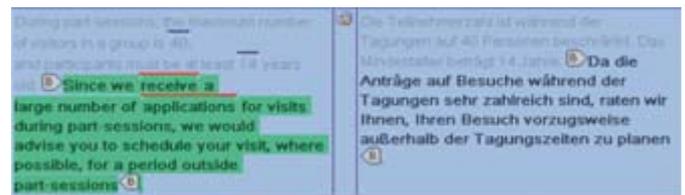
In crossDesk kann sich der Übersetzer direkt auf Wiederholungen innerhalb desselben Textes hinweisen lassen, indem die Funktion „Autoeinfügen“ in den Profileinstellungen aktiviert wird. Wird ein Absatz übersetzt, der noch einmal im selben Text vorkommt, bekommt der Übersetzer automatisch einen Hin-

weis und kann den Text an der anderen Stelle auch so übersetzen lassen. Diese Option kann wahlweise aktiviert oder deaktiviert, aber auch manuell gesteuert werden.



Umgang mit externen und internen Tags (HTML-Datei)

Externe Tags werden in crossDesk nur im crossView-Fenster zur Orientierung angezeigt (s. Screenshot zu crossView). Im Text selbst müssen nur die internen Tags, die in der Regel für interne Formatierungen zuständig sind, zugewiesen bzw. an die richtige Stelle kopiert werden. Es werden zur Unterstützung des Übersetzers nicht nur die Tags, sondern auch die Formatierung (in diesem Beispiel Fettdruck) angezeigt, damit der Umgang mit Tags noch einmal erleichtert wird. Wahlweise kann auch der ganze Tag-Text angezeigt werden, so dass ein Benutzer mit guten HTML-Kenntnissen die Funktion eines Tags besser einschätzen kann.



Übersetzungsabschluss

Neue Übersetzungen werden automatisch im Translation Memory gespeichert, wenn ein Absatz als „übersetzt“ markiert wird. Hier arbeitet Across mit drei verschiedenen Bearbeitungszuständen. Ist für einen Absatz noch keine Übersetzung eingegeben worden, ist dieser Absatz noch un bearbeitet. Enthält der Absatz eine Vorübersetzung oder wurde er gerade neu übersetzt, dann steht er auf „bearbeitet“. Wird ein Absatz abschließend als „übersetzt“ markiert, dann erfolgt die automatische Speicherung der neuen Übersetzungseinheit im TM. Wann welcher Zustand automatisch durch welche Aktion hinzugefügt wird, ist jedem Benutzer selbst überlassen, da dies über die Profileinstellungen individuell einstellbar ist.

Am Ende einer Übersetzung müssen alle Absätze als „übersetzt“ markiert sein, damit einerseits alle neuen Übersetzungen im TM gespeichert sind und andererseits die Übersetzungsaufgabe zu 100% abgeschlossen ist. Dies kann wahlweise auch am Ende der Übersetzung über die Batch-Funktion „Alle Absätze markieren als übersetzt“ erfolgen. Nach Aufgabenabschluss erscheint diese nicht mehr in der Übersicht der aktiven Aufgaben in crossBoard.

Über die Option „Projekt aus-checken“ (sic!) oder die Schaltfläche „Aus-checken“ (sic!) im Projekte-Modul kann die fertige



Übersetzung wieder in das Originalformat konvertiert werden. Dabei wird der Benutzer vom Check-out Wizard unterstützt und legt im letzten Fenster fest, wo die übersetzte Datei gespeichert werden soll.

Der Aus-Check-Prozess erfolgte für alle Dateien problemlos und die Überprüfung der übersetzten Dateien im Originalformat ergab keine Formatierungsprobleme, die im Nachhinein bearbeitet werden mussten.

Das Word-Dokument und die HTML-Datei konnten direkt an Kunden zurückgeschickt werden. Die PowerPoint-Datei hingegen musste an einigen Stellen nachformatiert werden, da der deutsche Text länger wurde und deshalb die Größe der Textfelder angepasst werden musste.



und muss immer wieder erneuert werden. Der Preis dafür liegt bei 219 Euro/Jahr und enthält keinen Support. Die Haupteinschränkungen gegenüber memoQ translator pro sind folgende:

- Kein kontextsensitives Translation Memory.
- Kein Export in zweisprachige DOC- und XLIFF-Formate, um Übersetzungen mit anderen zu Korrekturzwecken auszutauschen.
- Kein Import oder Export vollständiger memoQ-Projekte.
- Keine Verbindung zu memoQ-Servern.
- Kein Korrekturlesen.

memoQ translator pro

Diese Version ist die vollwertige Einzelplatzversion, die sich an freiberufliche Übersetzer, aber auch schon an kleinere Dienstleister richtet. Sie deckt alle Funktionalitäten ab, die in der vorherigen Version als Einschränkung aufgelistet waren. Erhältlich ist diese Version für 910 Euro.

memoQ server

Die Serverversion verbindet mehrere Benutzer, die gleichzeitig mit denselben Daten arbeiten können. So können Übersetzer z. B. in Echtzeit auf die Übersetzungen anderer zugreifen.

Mit der Version 4.0 wurde eine Funktion eingeführt, die bisher bei keinem anderen System zu finden ist: Post Translation Analysis™. Damit kann kollaboratives Übersetzen zum Beispiel auf einer faireren Basis bezahlt werden. Die Serverversion ist als serverFive und enterprise edition erhältlich. Bei der ersten Version sind fünf Floating Licenses plus fünf weitere optionale Lizenzen als Paket erhältlich. Bei der zweiten Version sind die Lizenzen nicht beschränkt und es wird das komplett dokumentierte Software Development Kit mitgeliefert. Beide Versionen haben wegen der möglichen Zusatzpakete keinen Festpreis, sondern können auf Anfrage bestellt werden.

Auf der Website von memoQ gibt der Unterpunkt „Formats and languages“ eine Übersicht über alle Dateiformate und Sprachen, die von memoQ in der aktuellen Version unterstützt werden. Die Oberfläche selbst steht in den Sprachen Deutsch und Englisch zur Verfügung und kann flexibel eingestellt werden.

memoQ 4.0

Die Firma Kilgray wurde 2004 gegründet und brachte 2009 die erste Version von memoQ auf den Markt. Damit ist memoQ das jüngste Produkt dieses Vergleichs. Die Firma hat ihren Hauptsitz in Budapest und wurde von drei ehemaligen Microsoft-Entwicklern gegründet, deren Nachnamen auch Pate für den Firmennamen standen.

Die Produktversionen im Überblick

memoQ 4free

Diese kostenlose Version richtet sich an freiberufliche Übersetzer, die für die Bearbeitung von komplexen Formaten auf die Technologie eines TM-Systems zurückgreifen möchten, d. h. dass z. B. FrameMaker- oder InDesign-Dateien besser oder überhaupt bearbeitet werden können. Oft kennen sich Übersetzer nicht unbedingt gut in DTP-Programmen aus bzw. besitzen keine eigene Version und könnten deshalb solche Aufträge gar nicht erst annehmen. Die Version wird allerdings nicht für große Übersetzungsprojekte oder das langfristige Arbeiten mit memoQ empfohlen, da sie die folgenden Einschränkungen hat:

- Ältere TMs oder Terminologiedatenbanken können in einem neuen Projekt nicht wieder verwendet werden.
- Frühere Übersetzungsprojekte können nicht wieder geöffnet werden.
- Keine Alignment-Funktionalität.
- Kein Zugriff auf Serverprojekte und keine Möglichkeit an Teamübersetzungen teilzunehmen.
- Kein kostenloser Support.

memoQ translator standard

Die standard-Version ist eine Art Light-Version von memoQ translator pro. Sie enthält allerdings keine der Einschränkungen der memoQ4free-Version. Die Lizenz ist auf ein Jahr begrenzt

Evaluierung memoQ

Projektvorbereitung

Zu Beginn muss in memoQ ein neues Übersetzungsprojekt angelegt werden, das dann als Datei (MPR) auf der Festplatte des Computers gespeichert wird. Es öffnet sich direkt ein **Assistent**, der durch die einzelnen Schritte leitet. Im ersten Fenster werden die Projekteigenschaften, wie Projektname, Kundename (BDÜ) und Fachgebiet (Computer) eingegeben, wobei zusätzlich die Felder Domäne und Projekt ausgefüllt werden könnten. Danach werden die Ausgangssprache und die Zielsprache definiert, wobei hier nur eine Sprachkombination pro Projekt möglich ist.



Im folgenden Schritt werden die zu übersetzenden Dateien ausgewählt, die direkt nach der Auswahl anhand der hinterlegten Filter importiert werden. Über die Option „Dokument hinzufügen als“ können die Standardimportvorlagen noch vor dem Import nach den eigenen Bedürfnissen konfiguriert werden. U. a. kann bei einem Word-Dokument z. B. eingestellt werden, ob Fußnoten, Kommentare, Indexfelder oder ausgeblendet Text importiert werden sollen.

Bei Microsoft-Office-Formaten ist besonders darauf zu achten, dass der richtige Filter ausgewählt wird, da es für die Version 2007 separate Filter gibt. In diesem Zusammenhang ist zu empfehlen, die Dateien mit dem Filter der installierten Office-Version zu importieren, selbst wenn die zu übersetzende Datei in einer anderen Version gespeichert wurde. Beim Import der PowerPoint-Datei im alten PowerPoint-Format (vor 2007) wurden die Notizenseiten nicht importiert. Der Filter für 2007 hingegen bietet die Funktion „Hinweise importieren“, über die Texte aus Notizenseiten importiert werden können.

Beim Import der HTML-Datei ist unbedingt darauf zu achten, dass für den Import und Export die richtige Zeichensatz-tabelle (Unicode UTF-8) angegeben ist, ansonsten werden in diesem Beispiel nach dem Export Sonderzeichen, im deutschen Dokument Umlaute, nicht richtig dargestellt. Zusätzlich muss die Option „Immer HTML-Entitäten für Export verwenden“ aktiviert sein.

Während der Projekterstellung können direkt neue [Translation-Memory](#)-Dateien angelegt werden, die in einem bestimmten Ordner innerhalb des memoQ-Programmordners gespeichert werden. Die mitgelieferte TMX-Datei wird dann direkt in das neue TM importiert, das automatisch dieselben Attribute wie das Projekt erhält. Allerdings werden diese nur mit den neuen TM-Einheiten gespeichert und nicht auch den importierten Daten zugewiesen. Einem Projekt können bei Bedarf beliebig viele TM-Dateien zugeordnet werden.



Im nächsten Schritt wird eine neue [Termdatenbank](#) erstellt, die in einem bestimmten Ordner innerhalb des memoQ-Programmordners gespeichert



wird. Das zuvor in CSV konvertierte Glossar kann anschließend direkt importiert werden. Dabei werden die Sprachen zugeordnet und die Inhalte problemlos importiert. Einem Projekt können bei Bedarf beliebig viele Termdatenbanken zugeordnet werden.

Abschließend wird das Projekt erstellt und in der Projektzentrale (Übersicht zu einem Projekt) öffnet sich automatisch die Ansicht „[Übersetzungen](#)“ und zeigt alle importierten Dateien an.



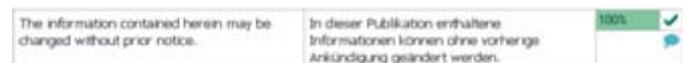
Über die Funktion „Statistiken“ kann nun eine Analyse der Dokumente im Projekt erfolgen. Diese kann wahlweise für einzelne oder alle Dateien durchgeführt werden, wobei es entweder die Möglichkeit gibt, die Option „memoQ“ oder „TRADOS-ähnlich“ anzugeben (in diesem Fall wurde die [memoQ-Analyse](#) gewählt). Einer der Unterschiede liegt beispielsweise in der Zählweise von Zahlen, die bei Trados nur als eigenständiges Wort gezählt werden, wenn sie Teil eines Segments sind. memoQ hingegen zählt alle Zahlen, die im Text vorkommen, als Wort. Das Ergebnis unterscheidet sich dementsprechend leicht in der Gesamtanzahl der Wörter (981 vs. 963). Die Matchbereiche sind bei beiden Analysen identisch und können auch nicht verändert werden.

Analyse
 Bereich: *Projektbibliothek der aktuellen Sprache, Anzahl der Dokumente: 3*
 Ressourcen: *Jedes TM*

Typ	Segmente	Ausgangswörter	Ausgangszeichen	Prozent
Alle	113	981	6518	100
Wiederholung	14	82	262	5
101%	0	0	0	0
100%	41	545	3027	58
95%-99%	30	127	771	13
90%-94%	1	24	106	2
75%-94%	10	106	543	11
50%-74%	8	107	667	11
Kein Treffer	9	20	183	2

Während der Übersetzung

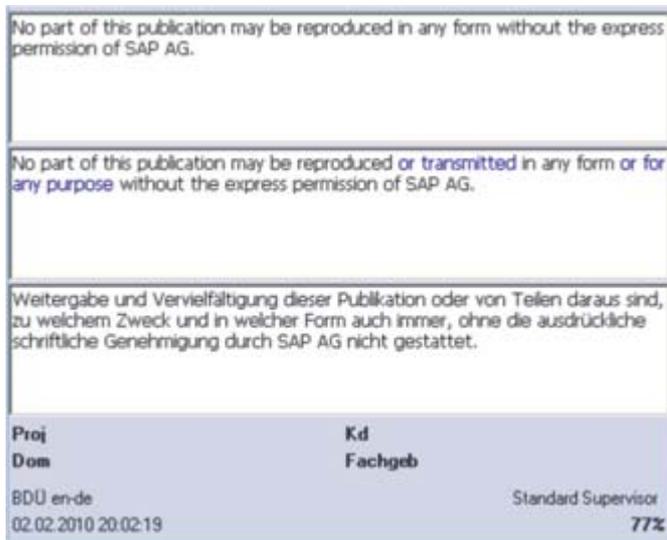
Aus der Ansicht „Übersetzungen“ heraus können die Dateien zur Übersetzung im softwareinternen [Editor](#) geöffnet werden. Dabei wird eine neue Registerkarte angelegt und es kann jederzeit zwischen der „Projektzentrale“ und der Übersetzung hin- und hergesprungen werden. Es können auch mehrere oder alle Dateien gleichzeitig geöffnet werden, um während der Übersetzung zwischen den verschiedenen Dateien wechseln zu können.



Die Vorübersetzung eines Dokuments ist optional und kann manuell gestartet werden. Dabei wird definiert, ob nur 100%-Matches oder auch Fuzzy Matches eingefügt werden. Nach der Vorübersetzung werden die verschiedenen Übereinstimmungswerte direkt hinter jedem Segment farbige unterlegt angegeben. Wird keine Vorübersetzung durchgeführt, sieht man die Übereinstimmung am Bildschirmrand des Ergebnisse-Fensters. ▶

Schwerpunktthema

Bei Fuzzy Matches werden die Textunterschiede in einem separaten Fenster farblich markiert bzw. hinzugefügt und der Originalsatz als Referenz oberhalb der gefundenen Übersetzungseinheit noch einmal als Kopie angezeigt.



Generell werden Treffer mit dem Translation Memory im Ergebnisse-Fenster rot markiert, so dass sie nicht mit den anderen Einträgen verwechselt werden können, die im selben Fenster angezeigt werden.

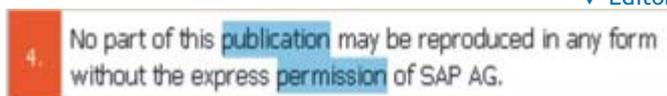


Wenn kein Treffer für ein Segment zur Verfügung steht, kann in memoQ die Konkordanzsuche gestartet werden. Es öffnet sich hierfür ein separates Fenster und für die Suche selbst kann definiert werden, ob die genaue Phrase gesucht werden soll oder die einzelnen Wörter noch einmal einen Platzhalter bekommen, so dass eine Fuzzy Suche möglich ist. Die Darstellung der [Trefferliste](#) unterscheidet sich von anderen Systemen, da hier eine KWIC-Darstellung gewählt wurde.

Quelle	Länge	Ziel
The programme includes a visit to the various buildings occupied by the European Parliament	European Parliament	and to the Chamber, as well as the showing of a video.
Visits last approximately one to three hours and include a talk, given by a European Parliament official, on what the EP is and how it works, followed by a question and answer session.	European Parliament	
Visits last approximately between one to three hours and include a general introduction, given by a European Parliament official, to what the EP is and how it works, possibly followed by a discussion with one or more MEPs, insofar as parliamentary business so allows.	European Parliament	
Visits last three hours and include a general introduction, given by a European Parliament official, to what the EP is and how it works, possibly followed by a discussion with an MEP, if parliamentary business so permits, and observation of MEPs' debates 'live' from the Members' Tribune.	European Parliament	

Terminologietreffer werden im Quelltext hellblau unterlegt, so dass der Übersetzer direkt darauf hingewiesen wird, dass hier terminologische Einträge vorhanden sind. Sie werden ebenfalls im Ergebnisse-Fenster angezeigt und mit einer blauen Nummerierung gekennzeichnet.

▼ Editor

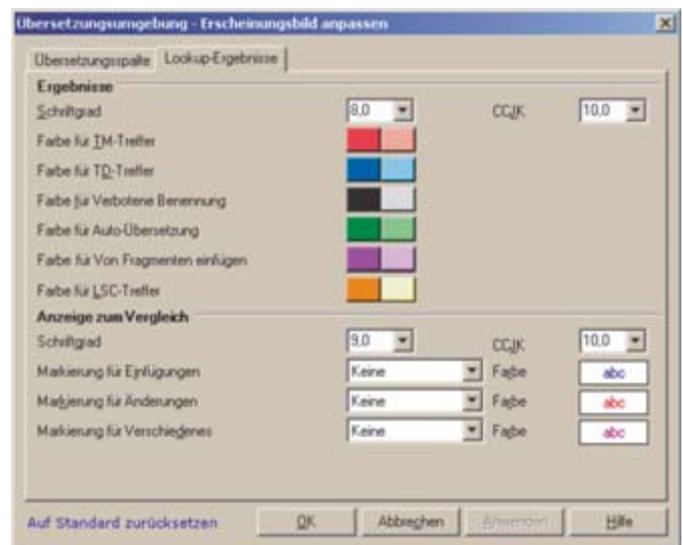


Neue Benennungen, die z. B. während der Übersetzung recherchiert wurden, können schnell in die [Terminologiedatenbank](#) übernommen werden. Dafür markiert man die beiden neuen Termini und klickt auf die Option „Begriff hinzufügen“ (🔍). Es öffnet sich direkt die Eingabemaske eines neuen Eintrags, beide Termini sind bereits eingefügt und die Felder für die zusätzlichen Attributen mit den Projektattributen ausgefüllt. In die anderen Felder können wahlweise zusätzliche Informationen hinzugefügt werden. Nach der Bestätigung steht der neue Term direkt zur Verfügung.

▼ Terminologiedatenbank

publication	2	Publikation
permission	3	Genehmigung

Im Ergebnisse-Fenster von memoQ werden aber auch noch andere [Treffer und Informationen](#) angezeigt, die der folgende Screenshot dokumentieren soll.



Falsche Segmentierungen bzw. generelle Beeinflussung der vorgeschlagenen Segmentierung können durch die beiden Optionen „Segment teilen“ oder „Segment zusammenführen“ nachträglich geändert werden. Dabei wird beim Zusammenführen einfach das nächste Segment dazu genommen und bei der Teilung an der Stelle geteilt, an der der Cursor platziert ist (🔗).

Einzigartig bei memoQ im Vergleich zu den anderen Systemen ist in diesem Kontext, dass der Quelltext abgeändert werden kann. Normalerweise wird dies bei TM-Systemen nicht erlaubt.

Die wichtige Funktion der Vorschau wird über ein separates Fenster „[Übersetzungsvorschau](#)“ gelöst. Die Übersetzung von HTML-, Word-, Excel-, PowerPoint- und XML-Dateien kann direkt aus dem Übersetzungseditor heraus in Echtzeit gestartet werden. Dabei wird die Stelle, die gerade übersetzt wird, rot markiert, so dass sie in der Vorschau leicht zu erkennen ist.

No part of this publication may be reproduced in any form without the express permission of SAP AG. In dieser Publikation enthaltene Informationen können ohne vorherige Ankündigung geändert werden.
Die von SAP AG oder deren Vertriebspartnern angebotenen Softwareprodukte können Softwarekomponenten auch anderer Softwarehersteller enthalten.

Microsoft®, WORD®, EXCEL®, POWERPOINT® und SQL Server® sind eingetragene Marken der Microsoft Corporation

Diese Interaktion bzw. direkte Integration des Vorschau-Fensters ersetzt gewissermaßen ein zusätzliches Fenster, das eine Orientierung am Originalformat bietet. Allerdings ist diese Vorschau nicht für alle Dateiformate verfügbar.

Übersetzungsspezifische Probleme

Interne Formatierungen

Zunächst ist anzumerken, dass ein zu übersetzender Text immer in derselben Schriftart und Schriftgröße angezeigt wird, unabhängig davon, ob im Originaldokument eine andere Formatierung verwendet wird. **Interne Formatierungen** werden allerdings im Editor angezeigt und können über Standardschaltflächen (☐ ☐ ☐) problemlos auf den entsprechenden Bereich im Zieltext übertragen werden.

Copyright

© Copyright 2005 SAP AG. All rights reserved.



Bilder

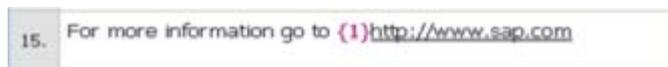
Bilder werden bei memoQ nicht importiert.

Zahlen

Zahlenformate werden nicht als separate Einheiten erkannt. Allerdings werden Zahlen und Zahlenformate durch die Qualitätsprüfung während der Übersetzung nach bestimmten – auch benutzerdefinierten – Vorgaben geprüft.

Hyperlinks

Links werden als bearbeitbarer Text dargestellt. Die Funktion des Hyperlinks wird über einen vorangestellten Code gesteuert.



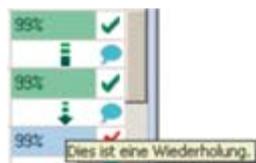
Fußnoten

Der Umgang mit Fußnoten erweist sich in memoQ als problematisch. Der Satz wird an der Stelle, wo die Fußnote im Satz platziert ist, in zwei Segmente geteilt, wobei der Fußnotentext selbst als separates Segment zwischen diese beiden Segmente geschoben wird. Dieser Fehler könnte zwar manuell durch die Bearbeitung des Quellsegments behoben werden, doch ist die Situation so nicht ideal.



Interne Wiederholungen

Wiederholungen werden im Editor optisch markiert, so dass man bei einer automatischen Vorübersetzung weiß, dass dieser Satz auch noch an einer anderen Stelle im Text vorkommt. Das automatische Einfügen von identischen Segmenten kann optional verwendet werden.



Umgang mit externen und internen Tags (HTML-Datei)

Bei der Bearbeitung von HTML-Dokumenten werden keine externen Tags angezeigt, somit kann sich der Übersetzer voll und

ganz auf die Übersetzung des eigentlichen Textes konzentrieren. Lediglich interne Tags müssen in den Zieltext übernommen werden.



Übersetzungsabschluss

Wird während der Übersetzung ein Segment als „Bestätigt“ gekennzeichnet, wird im selben Moment eine neue Übersetzungseinheit im TM erstellt. Dies kann auch am Ende über die Batch-Funktion „Zeilen bestätigen und aktualisieren“ durchgeführt werden.

Die fertigen Übersetzungen können wahlweise direkt aus dem Übersetzungseditor selbst oder in der Projektzentrale über die Ansicht „Übersetzungen“ exportiert werden.

Sowohl das Word- als auch das HTML-Dokument konnten problemlos direkt an den Kunden zurückgeschickt werden. Hier gab es keinerlei Probleme. Die Bilder wurden an den richtigen Stellen eingefügt und die Formatierung ist korrekt erhalten geblieben. Auch die Fußnote wurde richtig exportiert, allerdings ist die dadurch entstandene Übersetzungseinheit im TM nicht besonders sinnvoll.

Bei der PowerPoint-Datei mussten an manchen Stellen die Felder vergrößert werden, damit der Text auch richtig dargestellt wird. Dieses Phänomen ist bei PowerPoint-Präsentationen ganz normal, da Texte beim Übersetzen einfach unterschiedlich lang sind.

SDL Trados Studio 2009

Die Trados GmbH wurde 1984 zunächst als Sprachdienstleister gegründet. Bald begannen jedoch ihre Gründer mit der Entwicklung eines computergestützten Übersetzungssystems. 1992 bzw. 1994 wurden die beiden Systeme MultiTerm und Translator's Workbench für Windows auf den Markt gebracht. 2005 übernahm SDL International, einer der größten Übersetzungsdienstleister weltweit mit Hauptsitz in Maidenhead (Großbritannien), den Trados-Konzern, obwohl sie bis zu diesem Zeitpunkt ein eigenes TM-System (SDLX) entwickelt und eingesetzt hatten. Seit 2009 gibt es nur noch ein einziges System, SDL Trados Studio 2009, das als vollkommen neues Produkt die anderen beiden Systeme ablöste.

Die Produktversionen im Überblick

SDL Trados Studio 2009 Starter Edition

Die Starter Edition ist eine Einstiegsversion für Freelancer, die SDL Trados erst einmal testen möchten, ohne direkt viel Geld investieren zu müssen. Die Lizenz ist auf ein Jahr begrenzt und muss danach jedes Jahr wieder erneuert werden. Mit 99 Euro/Jahr ist sie die günstigste Version, hat aber auch diverse Einschränkungen: ▶

- Maximale Unterstützung von 5 Sprachen.
- Maximal 5.000 Übersetzungseinheiten pro TM-Datei.
- Einem Projekt können nicht mehrere TMs zugeordnet werden.
- Keine Batch-Funktionalitäten.
- SDL-Pakete können nicht erstellt werden.
- Kein Upgrade von vorhandenen TMs möglich.
- AutoSuggest und PerfectMatch nicht vorhanden.
- Keine TM-Verwaltung, keine Berichte-Ansicht, kein MultiTerm.
- Enthält nicht die Vorgängerversion SDL Trados Suite 2007.

SDL Trados Studio 2009 Freelance (Plus)

Die Freelance-Version von SDL Trados ist, wie der Name schon impliziert, die klassische Version für freiberufliche Übersetzer. Sie enthält alle wichtigen Funktionalitäten und hat lediglich Einschränkungen, die sich meist auf den vernetzten Bereich beziehen. Diese Version ist für 795 Euro erhältlich.

Die Version SDL Trados Studio 2009 Freelance Plus bietet zusätzlich die Möglichkeit, für 875 Euro die Version auch ein zweites Mal auf einem weiteren Rechner (z. B. Notebook und PC) zu installieren.

- Maximale Unterstützung von 5 Sprachen.
- SDL-Pakete können nicht erstellt werden.
- AutoSuggest ist als Add-on verfügbar (200 Euro).
- Perfect Match ist nicht vorhanden.

SDL Trados Studio 2009 Professional

Die Professional-Version integriert alle Funktionalitäten, die bei den ersten beiden Versionen nur eingeschränkt bzw. überhaupt nicht vorhanden waren. Der Preis für diese Version liegt bei 2.995 Euro.

SDL Trados Team 2009

Die Team-Version gehört wie die Starter Edition zu den neueren Paketen von SDL Trados. Sie basiert auf einer Client-Server-Architektur und bietet somit maximal fünf Benutzern die Möglichkeit, im selben Netzwerk zu arbeiten und TMs gemeinsam und zeitgleich zu nutzen.

SDL TM Server 2009

Wie die Team-Version basiert auch die TM-Server-Version auf einer Client-Server-Architektur, hat allerdings keinerlei Einschränkungen bei der Anzahl der Benutzer. Das Arbeiten mit serverbasierten TMs ermöglicht die zentrale Datenhaltung und den gleichzeitigen Zugriff.

SDL TeamWorks 2008

TeamWorks ist die Workflow-Lösung von SDL Trados, die in größeren Unternehmen eingesetzt wird. Die aktuelle TeamWorks-Version basiert noch auf der SDL Trados 2007 Infrastruktur.

Für die letzten drei Produktvarianten gibt es nur individuelle Preisangebote, die davon abhängen, welche Funktionalitäten benötigt und wie viele Benutzer damit arbeiten werden. Die Benutzeroberfläche von SDL Trados Studio 2009 ist auf Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch, Chinesisch und Japanisch verfügbar und kann flexibel eingestellt werden.

In dem Informationspapier „SDL Trados Studio 2009 – Sprachen und Filter“ wird kompakt ein Überblick über alle unterstützten Dateiformate in SDL Trados Studio gegeben, deren Bearbeitung natürlich in den entsprechenden Handbüchern noch einmal ausführlicher beschrieben wird.

Evaluierung SDL Trados Studio 2009

Projektvorbereitung

Für das Erstellen von neuen und Bearbeiten von bestehenden Translation-Memory-Dateien gibt es in SDL Trados die Ansicht „[Translation Memorys](#)“ (sic!).

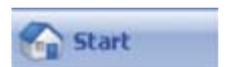
In diesem Vergleich wird keine Serverversion von SDL Trados eingesetzt, deswegen wird zu Beginn ein dateibasiertes Translation Memory in der Sprachkombination Englisch-Deutsch angelegt. Während dieses Prozesses werden die benutzerdefinierten Felder Kunde (BDÜ) und Fachgebiet (Computer) hinzugefügt. Vor dem Import der TMX-Datei wird in diese Felder die entsprechende Information eingegeben, so dass sie direkt mit jeder neuen Übersetzungseinheit gespeichert wird.

Der Import der XLS-Datei erfolgt unmittelbar in SDL MultiTerm. Dazu muss die XLS-Datei zunächst über das Konvertierungstool SDL MultiTerm Convert in eine XML-Datei konvertiert werden, so dass sie danach in eine neu erstellte MultiTerm-Datenbank importiert werden kann. Während dieses Prozesses werden alle Spalten der Datei ausgelesen, Sprachfelder und Attributfelder identifiziert und die hierarchische Anordnung am Ende in einer Vorlagendatei gespeichert, so dass die Eintragsstruktur direkt bei der Neuerstellung der Datenbank übernommen werden kann.

Nach erfolgreicher Konvertierung wird SDL MultiTerm geöffnet und eine neue Termbank angelegt. Daraufhin startet der Termbank-Assistent, über den die einzelnen Dateien ausgewählt werden können, die während der Konvertierung automatisch erstellt wurden. Nach Erstellung der neuen Termbank müssen nur noch die Termini importiert werden. Diese erfolgt im Bereich „[Katalog](#)“ über die Import-Funktion. Dabei wird die XML-Datei mit den neuen Termini importiert. Diese Terminologiedatenbank kann danach direkt in den Übersetzungsprozess eingebunden werden.

Diese Vorgehensweise ist für einfachere Glossare relativ umständlich und zeitraubend, deshalb wäre an dieser Stelle zu überlegen, ob man sich nicht nur eine allgemeine Datenbank für einfache Importe anlegt. Die Konvertierung über SDL MultiTerm Convert muss aber bei jeder Datei, die nicht aus der neuen Version von MultiTerm exportiert wurde, durchgeführt werden.

Auf dem [Startbildschirm](#) von SDL Trados kann entweder ein Dokument direkt geöffnet oder ein [neues Projekt](#) erstellt



werden. Projekte werden in der Regel erstellt, wenn mehrere Dateien mit denselben Einstellungen bearbeitet werden sollen. Die Anlage eines Projekts erfolgt automatisch über einen Assistenten, bei dem zunächst der Projektname definiert, der Speicherort für den Projektordner festgelegt, das Abgabedatum angegeben und der Kunde ausgewählt wird. An dieser Stelle muss der Kundename noch einmal neu eingegeben werden, da das Feld Kunde aus dem TM nicht identisch ist mit dem Kundenbereich in der Projektanlage. Im Folgenden wird die Sprachkombination (in diesem Beispiel Englisch-Deutsch) festgelegt. Die verfügbaren Sprachen in SDL Trados entsprechen der Sprachunterstützung des installierten Betriebssystemes.

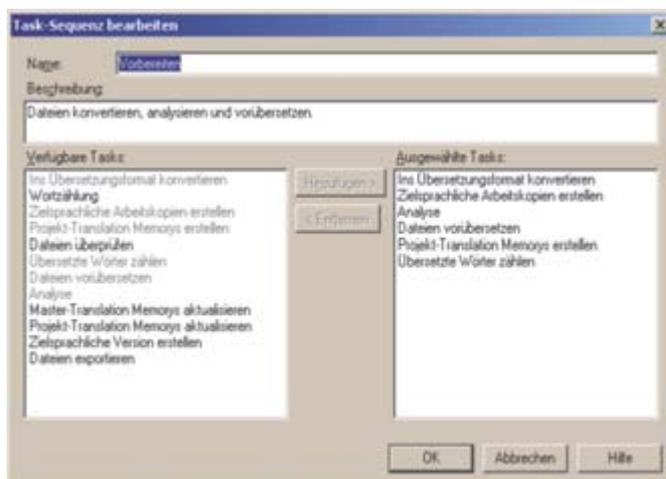


Anschließend werden die zu übersetzenden Dateien hinzugefügt, wobei der Dateityp direkt erkannt und die entsprechende Vorlage für den richtigen Import zugewiesen wird. Standardmäßig werden diese Dateien als „Zu übersetzen“ angezeigt. Es gäbe hier außerdem die Möglichkeit, eine Datei als „Zu lokalisieren“ oder „Referenz“ zu kennzeichnen. In diesem Beispiel sollen aber alle Dateien übersetzt werden.

Name	Größe	Type	Verwendung	File Type Identifier
eu_voting_europa_EN.htm	14 KB	HTML	Zu übersetzen	HTML v 1.0.0.0
LD_en.doc	42 KB	Microsoft Word 2000...	Zu übersetzen	Word 2000-2003 v...
LD230_en.ppt	283 KB	Microsoft PowerPoint...	Zu übersetzen	PowerPoint XP-20...

In den folgenden beiden Schritten werden die bereits erstellten Datenbankdateien (TM und Terminologiedatenbank) dem Projekt hinzugefügt. SDL Trados bietet hier die Möglichkeit, innerhalb eines Projekts mehrere TMs und Terminologiedatenbanken auszuwählen, um auf einen größeren Bestand zurückgreifen zu können. Dieses Beispiel beschränkt sich allerdings auf ein TM und eine Terminologiedatenbank.

Im letzten Schritt der Projektanlage kann definiert werden, welche Task-Sequenz bei der Projekterstellung angewandt wird. Task-Sequenzen sind Vorlagen, in denen definiert wird, welche Aufgaben bei der Projektanlage automatisch durchgeführt werden. In diesem Beispiel wird auf die bereits verfügbare Task-Sequenz „Vorbereiten“ zurückgegriffen. Der nächste Screenshots dokumentiert, welche Aufgaben prinzipiell zur Verfügung stehen:



Nach erfolgreicher Projekterstellung erscheint das neu angelegte Projekt in der Ansicht Projekte als aktiv. In der Ansicht Berichte können anschließend verschiedene Zählungen eingesehen werden, wobei die Analyse Aufschluss darüber gibt, wie viele Übereinstimmungen die neu zu übersetzenden Texte mit dem aktuell ausgewählten TM haben.



Der Bereich „Gesamtüberblick“ enthält die Analyse aller drei Dateien, die dem Projekt zugeordnet sind. Darunter können auch die separaten Analysen der einzelnen Dateien eingesehen werden. Die Analyse enthält die Kategorien Wörter und Zeichen als abrechenbare Einheiten, wobei die vorgegebenen Matchwerte nicht benutzerdefiniert angepasst werden können.

Gesamtüberblick							
Gesamt	Typ	Segmente	Wörter	Zeichen	Prozent	Platzierbare Elemente	Tags
Daten:3	PerfectMatch	0	0	0	0.00%	0	0
ZeichenWort:5.53	Wiederholungen	8	29	157	2.47%	9	4
	Kontext-Match	0	0	0	0.00%	0	0
	100%	119	673	3578	57.33%	50	0
	95% - 99%	22	168	943	14.31%	34	16
	85% - 94%	3	36	174	3.07%	4	0
	75% - 84%	6	71	346	6.05%	17	1
	50% - 74%	0	0	0	0.00%	0	0
	Neu	43	197	1294	16.78%	33	17
Gesamt		201	1174	6492	100%	147	38

In der Ansicht „Dateien“ werden alle dem Projekt zugeordneten Dateien angezeigt und können auch direkt von hier geöffnet werden. Bei Bedarf können auch alle Dokumente gleichzeitig geöffnet werden, um sie im Editor nebeneinander in separaten Registerkarten anzuordnen. Sobald mit den Dateien innerhalb von SDL Trados gearbeitet wird, werden sie in dem internen bilingualen Format (SDLXLIFF) abgespeichert.

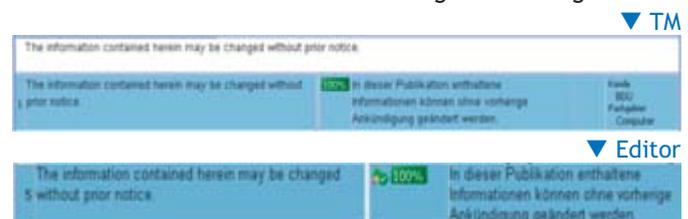


Während der Übersetzung

Das zugeordnete Translation Memory und die ausgewählte Terminologiedatenbank werden automatisch in die Übersetzungsoberfläche integriert. Zunächst soll die Darstellung der verschiedenen Matcharten gezeigt werden. Das zu übersetzende Segment wird in SDL Trados nochmals in das TM-Fenster kopiert, so dass es möglichst nahe neben einem potentiellen Treffer steht.

Eine Besonderheit bei SDL Trados ist es, dass der ursprüngliche Matchwert als Information beim Segment erhalten bleibt. Selbst wenn ein Fuzzy Match übernommen und entsprechend geändert wird, bleibt der ursprüngliche Wert erhalten, so kann jederzeit nachvollzogen werden, wie hoch die Übereinstimmung eines Segments bei Beginn der Übersetzung war.

100%-Matches werden sowohl im TM-Fenster als auch im Editor selbst als 100% markiert. Die Zahl ist grün hinterlegt.



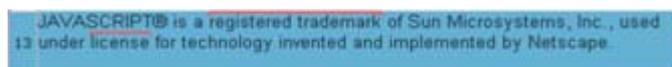
Fuzzy Matches werden mit dem entsprechend geringeren Matchwert angegeben, der gelb unterlegt ist. Darüber hinaus werden im Translation-Memory-Fenster die Unterschiede ähnlich wie bei der Funktion „Änderungen nachverfolgen“ in Microsoft Word markiert.



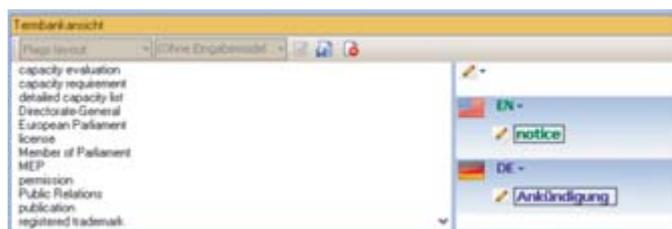
Wenn kein Treffer gefunden wurde, kann im TM-Fenster die Registerkarte „**Konkordanzsuche**“ geöffnet werden, um manuell nach Treffern zu suchen. Die Suche nach „order detail list“ zeigt, dass die Konkordanzsuche auf eine Fuzzy-Suche zurückgreift, da auch Einträge gefunden werden, die „detailed“ und „list“ enthalten. Wird eine Mehrwortsuche allerdings in Anführungszeichen gesetzt, wird nur genau nach dem Such-String gesucht.



Für das folgende Segment gibt es lediglich **Vorschläge aus der Terminologiedatenbank**. Die erkannten Termini werden mit einer roten Linie direkt im Text gekennzeichnet und im **Terminologiefenster** mit der jeweiligen Übersetzung angezeigt. Über eine Schaltfläche (👉) kann der Übersetzungsvorschlag direkt in den Text übernommen werden.



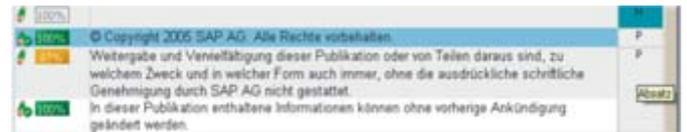
Auch die Übernahme von neuen **Termini**, die während einer Übersetzung recherchiert wurden, erfolgt einfach über eine Schaltfläche. Dafür müssen beide Termini markiert werden und über den Befehl „Neuen Terminus hinzufügen“ übernommen werden. Danach erscheint am unteren Bildschirmrand automatisch die Bearbeitungsoberfläche von SDL MultiTerm und die Termini können direkt gespeichert oder wahlweise mit zusätzlichen Informationen versehen werden.



Soll die Segmentierung innerhalb des Editors von SDL Trados manuell beeinflusst werden, so werden mit gedrückter Strg-

Taste die entsprechenden Segmente ausgewählt und über die Option „Ausgewählte Segmente zusammenführen“ (🔗) verschmolzen. Sollen Segmente wieder geteilt werden, wird der Cursor an der zu teilenden Stelle im Text platziert und die Option „Segment teilen“ (✂️) ausgewählt.

An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass nur benachbarte Segmente im selben Absatz zusammengeführt werden können. Die **Strukturinformationen** werden am rechten Bildschirmrand, direkt neben dem Text angezeigt. So kann man leicht erkennen, welche Seg



Zusätzlich werden vereinzelt Strukturinformationen auf der linken Seite des **Editors** angezeigt. Allerdings sind diese weniger ausführlich oder hilfreich, um sich im Originaldokument zu orientieren. Für die PowerPoint-Präsentation wird beispielsweise keine Information angegeben, sodass in diesem Fall nicht erkennbar ist, auf welcher Folie gerade übersetzt wird.



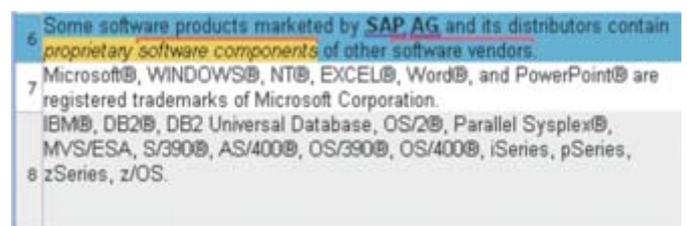
Eine Echtzeitvorschau während der Übersetzungen kann im Vorschaufenster gestartet werden. Die Vorschau innerhalb von SDL Trados ist nur für Microsoft Word, RTF, XML, HTML und PDF (auf Basis von Word) verfügbar. Alle anderen Formate, die von SDL Trados unterstützt werden, müssen über eine direkte Verknüpfung zur Originalapplikation außerhalb des Systems angezeigt werden.

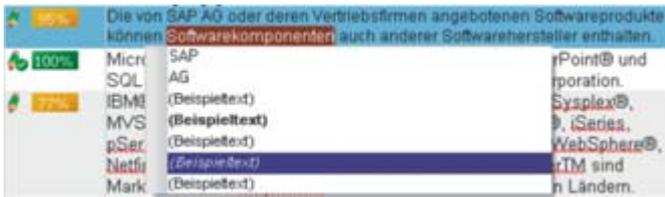
Übersetzungsspezifische Probleme

Interne Formatierungen

Der Text wird innerhalb von SDL Trados in der Originalschriftart und -schriftgröße angezeigt. So ist es einfach, interne Formatierungen zu erkennen, da sie direkt sichtbar sind. Für die Übernahme gibt es mehrere Möglichkeiten.

Einerseits gibt es Icons, über die einem markierten Text eine bestimmte Formatierung zugewiesen werden kann (🔗, 📄, 📄, 📄). Andererseits gibt es die Funktion **QuickPlace**, über die u. a. Formatierungen schnell übertragen werden können. Dafür wird die entsprechende Textstelle markiert und die Tastenkombination „Strg+,“ aktiviert. In einer Art Kontextmenü werden die verschiedenen Formatierungen zur Auswahl angeboten, die im Ausgangssegment vorhanden sind.





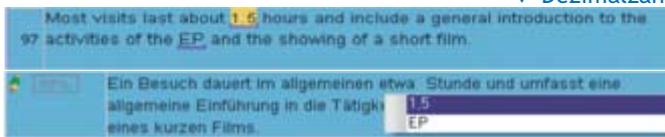
Bilder

Bilder werden in SDL Trados nicht importiert oder dargestellt. Sie können lediglich über die Vorschau der Übersetzung angezeigt werden.

Zahlen

Zahlen bzw. Zahlenformate können ebenfalls über die QuickPlace-Funktion übertragen und bei Bedarf automatisch konvertiert werden.

▼ Dezimalzahl



▼ Datum



Hyperlinks

Hyperlinks können wahlweise als „nicht bearbeitbar“, „nur der sichtbare Text bearbeitbar“ oder „Text und Link bearbeitbar“ eingelesen werden. In diesem Beispiel ist sowohl der Text als auch der Link an sich bearbeitbar. Die Tags, die für die Erhaltung der Funktion des Hyperlinks verantwortlich sind, werden auch über die QuickPlace-Funktion in den Zieltext kopiert.



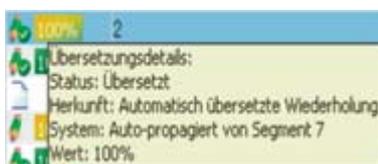
Fußnoten

Fußnotenzeichen oder ähnliche Funktionen, die an einer bestimmten Stelle im Text integriert sind, werden als Tags dargestellt. Der Fußnotentext selbst steht direkt hinter dem entsprechenden Segment, in dem das Fußnotenzeichen vorkommt.



Interne Wiederholungen

Bei internen Wiederholungen kann SDL Trados das Segment wahlweise automatisch, halbautomatisch (unter bestimmten Bedingungen) oder immer mit Nachfragen einfügen. Wird eine Wiederholung automatisch eingefügt, so wird diese Stelle als 100%-Match in gelblicher Farbe angezeigt und im Tooltip die Information angegeben, aus welchem Segment diese Übersetzung automatisch propa-



giert wurde. Natürlich kann diese Option im Editor auch komplett deaktiviert werden.

Umgang mit externen und internen Tags (HTML-Datei)

Externe Tags sind im Editor von SDL Trados nicht mehr zu sehen. In der Strukturansicht auf der rechten Seite können über die Detailinformationen die „Beschriftungen“ bzw. Funktionen der Tags eingesehen werden. Interne Tags hingegen werden im Fließtext selbst angezeigt und können einfach in den Zieltext übernommen werden. Auch hierfür steht die Funktion QuickPlace zur Verfügung. Abschließend ist zu der Funktion QuickPlace zu sagen, dass sie das Arbeiten innerhalb des Editors sicherlich erleichtert, allerdings wird ein und dieselbe Funktion für die Übernahme verschiedener Phänomene verwendet und die angezeigte Auswahl kann dadurch schnell unübersichtlich werden. Eine weitere Funktion, die in diesem Rahmen nicht beschrieben wurde, ist z. B. die Übernahme von Abkürzungen.

Übersetzungsabschluss

Auch SDL Trados arbeitet mit verschiedenen Segmentstatus. So lange ein Segment den Absatzstatus „Entwurf“ (🟡) hat, wird es nicht im Translation Memory gespeichert. Wird es als „Übersetzt“ (🟢) markiert, wird die neue Übersetzungseinheit automatisch im ausgewählte Translation Memory gespeichert. Es sollte deshalb darauf geachtet werden, dass am Ende alle Segmente als übersetzt markiert sind.

Um die abgeschlossene Übersetzung wieder im Originalformat zu speichern, muss das Dokument im Editor geöffnet sein und kann dann über die Option „Zieltext speichern unter“ gespeichert werden. Dabei kann ein beliebiger Ort auf der Festplatte ausgewählt und der Dateiname angepasst werden.

Das HTML-Dokument konnte ohne Nachbearbeitung an den Kunden geschickt werden.

Das Word-Dokument wurde bis auf einen Absatz richtig exportiert. Für diesen Absatz mussten die Schriftart und Schriftgröße im Nachhinein angepasst werden.

Bei der PowerPoint-Datei mussten an manchen Stellen die Felder vergrößert werden, damit der Text auch richtig dargestellt wird.

Wordfast Pro

1999 kam die erste Wordfast-Version auf den Markt, die damals von Yves Champollion entwickelt wurde. Diese Version war ein kostenloses Word-Plug-in, das stark an das vergleichbare Word-Plug-in von Trados angelehnt war. So konnten Word-Dateien mit einer kostenlosen Version von Wordfast übersetzt werden, die gleichzeitig als bilinguale Word-Dateien mit Trados austauschbar waren. Seit der Version 4 (2004) ist Wordfast kostenpflichtig.

Ende 2008 wurde die neue Version, Wordfast 6, vorgestellt, die ein komplett neu entwickeltes Produkt war, das vollkommen integriert aufgebaut war und die direkte Unterstützung innerhalb von Word aufgab. Anfang 2009 wurde offiziell das ▶

Wordfast Translation Studio auf den Markt gebracht, das nun die alte Version (Wordfast Classic) und die neue Version (Wordfast Pro) als Paket anbietet.

Alleinstellungsmerkmal gegenüber anderen Systemen ist die Unterstützung verschiedener Betriebssysteme außer Windows: MAC und Linux. Wordfast Classic unterstützt bereits all diese Plattformen, Wordfast Pro unterstützt derzeit nur Windows, wobei MAC und Linux angekündigt sind.

Die Produktversionen im Überblick

Wordfast Classic

Die Classic-Version ist die „alte“ Version von Wordfast und wird direkt in Microsoft Word integriert. Sie besteht aus einer Wordvorlage, die geladen wird und für die Übersetzung eines Textes eine Symbolleiste in Word zu Verfügung stellt, die an die Word-Integration von SDL-Trados-Versionen vor SDL Trados Studio 2009 angelehnt und auch kompatibel ist.

Wordfast Pro

Die neue Version bietet eine vollkommen integrierte Oberfläche. Diese Oberfläche ist eine Neuentwicklung und hat optisch keine Gemeinsamkeiten mit der Classic-Version. Die Dateien werden direkt in das System importiert und über die Projekteinstellungen können mehrere TMs und Terminologiedatenbanken gebündelt einem Projekt zugeordnet werden. Diese Version kostet zusammen mit der Classic-Version 330 Euro.

Wordfast Pro Plus

Die Plus-Version ist ein Upgrade zur Standard-Version und bietet ein zusätzliches Plug-in, mit dem die Batch-Prozesse (Analyse, Vorübersetzung und Cleanup) eine beliebige Anzahl von Dateien bearbeiten können. Darüber hinaus können mehrere Dateien gleichzeitig gegen mehrere Remote TMs analysiert werden. Außerdem können Segmente, die in mehreren Dateien häufig vorkommen, extrahiert und im Vorfeld übersetzt werden, damit sie in allen Übersetzungen identisch sind. Diese Version ist für 600 Euro erhältlich.

Wordfast Server

Eine Client-Server-Version, bei der interne und externe Nutzer zeitgleich auf dieselben Daten zugreifen können. Der Preis hängt von der Zahl der Nutzer ab und ist nur auf Anfrage verfügbar.

Wordfast Anywhere

Das ist eine rein webbasierte Version, die jeder registrierte Benutzer kostenlos nutzen kann. Die Bearbeitungsoberfläche ist identisch mit der Symbolleiste in Wordfast Classic. Alle Dateien, die für die Bearbeitung genutzt werden sollen, müssen zunächst hochgeladen werden. Solche Versionen sind mit Vorsicht zu genießen, da die Daten (zu übersetzende Texte, TMs und Terminologiedatenbanken) in ein „schwarzes Loch“ geworfen werden und nicht klar ist, wo sie wieder auftauchen oder wiederverwendet werden.

+Tools

Dieses Zusatzpaket für Wordfast Classic bietet eine ganze Reihe von kostenlosen Funktionalitäten, die nicht in der Basisversion

enthalten sind. Dies umfasst unter anderem die Funktionen Suchen/Ersetzen, Zeichenkonvertierung, Formatkonvertierung, Dokumenten-Statistik, Alignment, Terminologie-Extraktion und HTML-Tagging.

VLTM (Very Large Translation Memory Project)

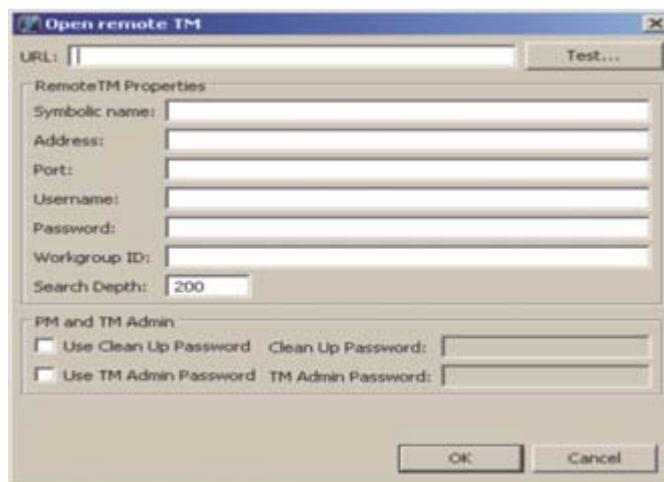
Dieses Projekt bietet aus einer Desktop-Installation von Wordfast heraus die Möglichkeit, auf ein sehr großes TM zuzugreifen, das durch andere Wordfast-Benutzer gespeist wird. Dabei können eigene zugangsbeschränkte Workgroups eingerichtet werden, um in einem geschützten Bereich mit mehreren anderen Übersetzern in Echtzeit an einem Projekt zu arbeiten. Auch in diesem Fall gilt zu bedenken, dass die Daten hier zentral auf einem externen Server abgespeichert werden und keinerlei Einfluss auf die Wiederverwertung der eigenen Daten besteht.

Alle Wordfast-Versionen sind lediglich auf Englisch verfügbar. Eine Übersicht der unterstützten Dateiformate und Sprachen findet man auf der Website unter „Support ► Specifications“.

Evaluierung Wordfast

Projektvorbereitung

Zunächst muss in Wordfast ein neues Übersetzungsprojekt erstellt werden. Dabei wird der Projektname und die Sprachkombination (nur ein Sprachpaar möglich) festgelegt. Anschließend kann dem Projekt direkt ein oder mehrere TM(s) zugeordnet oder eine TMX-Datei direkt importiert bzw. geöffnet werden. Eine TMX-Datei kann hierbei nicht in ein bestehendes TM importiert, sondern lediglich als Basis für ein neues TM herangezogen werden. Das hat den Nachteil, dass bei mehreren TMX-Dateien immer wieder neue TM-Dateien erstellt werden müssen. Außerdem bekommt das neue TM automatisch den Namen der TMX-Datei, deshalb sollte im Vorfeld darauf geachtet werden, dass der Name der TMX-Datei vor dem Import in den Namen des neuen TMs umbenannt wird. Die TM-Dateien werden in Wordfast immer als TXT-Datei gespeichert. Zusätzlich gibt es im selben Dialogfenster die Möglichkeit, sich mit einem „Remote TM“ zu verbinden, das auf einem Server liegt.



Im nächsten Schritt wird eine neue Terminologiedatenbank erstellt, in die das Glossar importiert werden kann. D. h. im Bereich der Terminologiedatenbanken besteht nicht das Problem, dass bestehende Dateien mit externen Daten befüllt werden können. Hier trat hingegen das Problem auf, dass die Spalten in der Excel-Tabelle so angeordnet sein müssen, wie die Sprachrichtung in der konkreten Übersetzung verwendet wird. Damit ist Wordfast in diesem Vergleich das einzige Tool, das nicht die Funktion bietet, Terminologie in beide Richtungen zu verwenden. Die Terminologiedateien werden alle in einem Projektordner abgelegt und können von dort geöffnet werden. Die Zusatzattribute Kunde (BDÜ) und Fachgebiet (Computer) können hier nicht erstellt und einem Projekt zugeordnet werden.

Der Ansatz der Zuordnung von Dateien zu einem Projekt unterscheidet sich bei Wordfast leicht von den anderen hier aufgeführten Systemen. Es können sozusagen beliebig viele Dateien innerhalb bestimmter Projekteinstellungen geöffnet werden, die in der definierten Sprachrichtung und mit den entsprechenden Datenbankdateien übersetzt werden sollen. Es werden also einem Projekt keine Dateien zugeordnet. Somit könnte z. B. für jeden Kunden ein Projekt mit den entsprechenden TMs und Terminologiedateien erstellt und neue Übersetzungen immer wieder mit denselben Einstellungen geöffnet werden.

Zur Bearbeitung werden die Dateien nun einfach von der Festplatte ausgewählt und beim Öffnen anhand der entsprechenden Formatfilter automatisch in das interne Format (TXML) konvertiert. Die Analyse einer Datei (🔍) kann direkt im jeweils geöffneten Dokument durchgeführt werden. Werden mehrere Dateien gleichzeitig geöffnet, werden alle automatisch gleichzeitig analysiert.

Allerdings bietet Wordfast für solche Batch-Prozesse auch eine separate Ansicht an: PM Perspective (📊). Hier können mehrere Dateien analysiert und am Ende auch gecleant (fertige Übersetzung als Originaldatei speichern) werden. Die Analyse selbst kann nur aus diesem Fenster heraus als Datei gespeichert werden.

ANALYSIS REPORT 10:14:52 05-07-2010

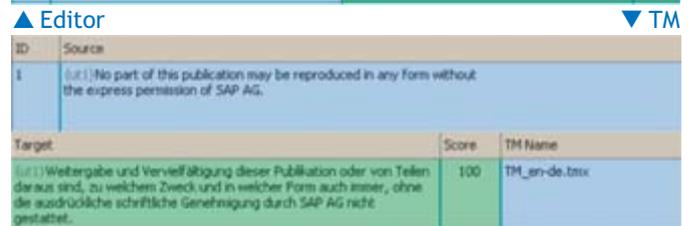
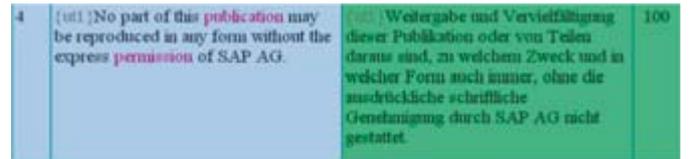
Result of analysis on 3 files

Analogy	segments	words	char.	%
Repetitions	8	29	157	5%
100%	86	702	3836	59%
95% - 99%	17	86	537	12
85% - 94%	6	63	330	4
75% - 84%	4	57	267	3
_0% - 74%	25	196	1205	17
Total	146	1133	6332	

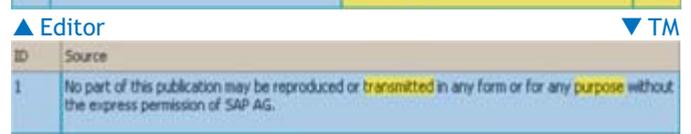
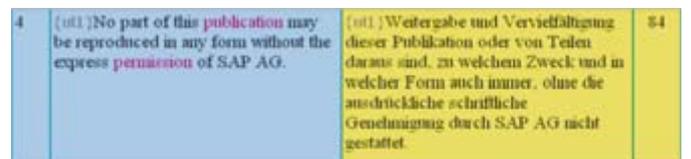
(character count does not include spaces)
(63 internal tags found. Tags are not included in this report.)

Während der Übersetzung

Die verschiedenen Match-Arten werden entweder bei der Vorübersetzung oder wenn ein Segment aktiv bearbeitet wird mit unterschiedlichen Farben markiert. So ist ein 100%-Match im TXML Editor und im TM selbst grün unterlegt und das Segment mit 100 gekennzeichnet. Unter „TM Name“ wird zusätzlich angezeigt, aus welchem TM der Match kommt.



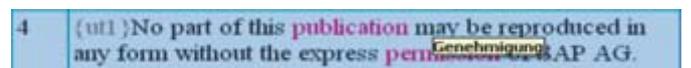
Ein **Fuzzy Match** ist gelb unterlegt und das Segment wird mit dem entsprechenden Match-Wert gekennzeichnet. Die Unterschiede zwischen dem Original und der gespeicherten Übersetzungseinheit werden im TM gelb hervorgehoben.



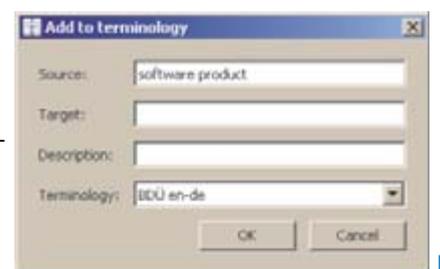
Ein **No Match** ist grau markiert und entsprechend mit dem Wert 0 versehen.



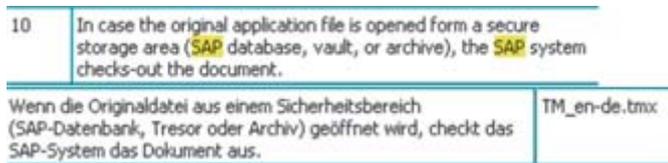
Die Darstellung von **Übereinstimmungen** mit der Terminologiedatenbank erfolgt ausschließlich im Quellsegment und nicht in einem separaten Fenster. Die entsprechenden Termini sind lila markiert. Wird die Maus über der Stelle im Quelltext platziert, wird im **Tooltip** die hinterlegte Übersetzung angezeigt.



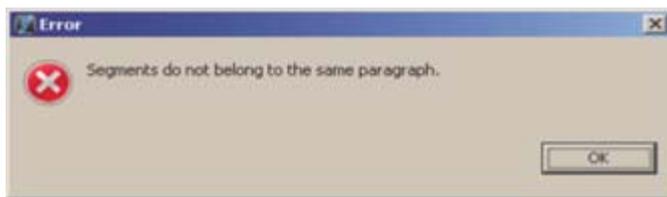
Über die entsprechenden Schaltflächen (🔍) können die **Termini** separat angesteuert und die Übersetzung in den Zieltext kopiert werden. Neue Termpaare, die in die Terminologiedatenbank übernommen werden sollen, können direkt aus dem Editor heraus gespeichert werden. Dafür markiert man den Term in der Quell- oder Zielsprache und klickt auf die Schaltfläche „Add Term“ (🔍). Danach öffnet sich ein **Schnelleingabefenster**, in dem eine Entsprechung oder gegebenenfalls eine Beschreibung hinzugefügt werden kann. Weitere Felder oder Optionen bietet Wordfast in diesem Bereich nicht an.



Die Konkordanzsuche wird bei Wordfast „**TM Lookup**“ genannt und bietet jederzeit die Möglichkeit einen Suchbegriff einzugeben oder einen im Quelltext auszuwählen und ihn im TM suchen zu lassen. Der Such-String wird in der Ergebnisliste im TM gelb unterlegt und zusätzlich der Name des entsprechenden TMs angegeben.



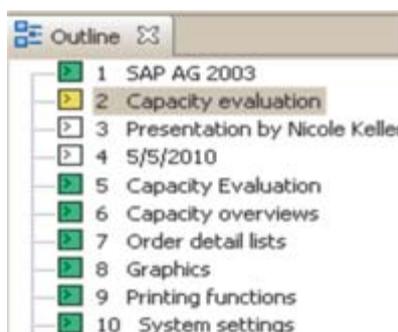
Falsche Segmentierungen bzw. benutzerdefinierte Anpassungen von Segmentierungen sind in Wordfast über die Funktionen „Expand/Shrink Segment“ (↔) möglich. Allerdings können nur Segmente, die zum selben Absatz gehören zusammengeführt werden: Diese Information ist allerdings nicht direkt ersichtlich, sondern wird erst angezeigt, wenn die Verschmelzung von zwei Sätzen aus unterschiedlichen Absätzen nicht möglich ist. Das Teilen von Segmenten hingegen erfolgt an der Stelle, wo der Cursor im Text platziert wird.



Eine richtige **Vorschaumöglichkeit** während der Übersetzung gibt es nur für Word-Dokumente. Dabei wird das Dokument nicht innerhalb von Wordfast mithilfe von Word geöffnet, sondern es öffnet sich einfach Microsoft Word im Hintergrund und die Übersetzung wird im Originalformat angezeigt und könnte hier auch direkt gespeichert werden. Alle anderen Formate können theoretisch auch über Word als Vorschau geöffnet werden, allerdings wird hier lediglich der Zieltext in Tabellenform ohne ursprüngliche Formatierung angezeigt. Das nebenstehende Bild zeigt beispielsweise einen Teil der Vorschau der PowerPoint-Präsentation.

ID	German (Germany)
1	SAP AG 2003
2	Kapazitätsauswertung
3	
4	
5	Kapazitätsauswertung
6	Kapazitätsübersichten
7	Auftragsdetaillisten
8	Grafiken
9	Druckfunktionen

Über das Fenster Outline wird eine Übersicht des Dokuments angezeigt, in dem durch farbliche Markierungen die Matchbereiche der Übersetzung hervorgehoben werden. Darüber hinaus wird hier gekennzeichnet, welche Einheiten bereits als „Confirmed“ (■) bestätigt wurden. Die eigentliche Struktur des Originalformats ist hier allerdings nicht erkennbar.



Übersetzungsspezifische Probleme

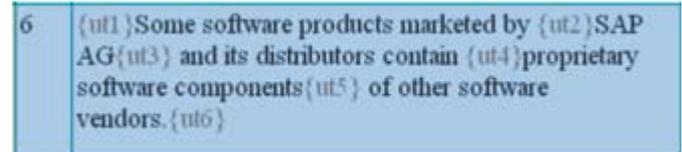
Interne Formatierungen

Der gesamte Text (unabhängig vom Originaldateiformat) wird in einer Schriftgröße und Schriftart angezeigt, so dass optisch keinerlei Formatierungen erkennbar sind. Gibt es solche Formatierungen (z. B. Fettdruck) im Originaldokument, werden sie durch sogenannte **Placeables** dargestellt, die um die entsprechende Textstelle in der Übersetzung platziert werden müssen.

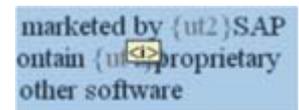
Some software products marketed by SAP AG and its distributors contain proprietary software components of other software vendors.

▲ Word-Dokument

▼ Wordfast



Das Problem hierbei ist, dass diese Placeables nicht nur für Formatierungen verwendet werden, sondern auch für Funktionen, die im Text integriert sind, Bilder, die an einer bestimmten Stelle eingefügt werden müssen, oder auch sonstige Informationen, die auch externe Formatierungen betreffen können. Die Placeables bestehen aus geschweiften Klammern, die pro Segment einfach von 1 beginnend durchnummeriert werden und deren Funktion im Tooltip angezeigt werden kann.



Bilder

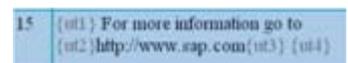
Bilder werden bei Wordfast nicht importiert oder dargestellt. Sie können lediglich in der Vorschau von Word-Dokumenten im Original gesehen werden.

Zahlen

Auch Zahlen und Zahlenformate werden nicht erkannt und als separate Einheiten zum Übersetzen angeboten. Es gibt jedoch eine QA-Überprüfung (numerical check), die das Fehlen bzw. die korrekte Schreibweise von Zahlen überprüft. Allerdings werden hier keine Zahlenformate, sondern nur die Zahl an sich geprüft.

Hyperlinks

Hyperlinks werden als reiner Text angezeigt und die Funktion des Hyperlinks über die entsprechenden Tags wieder gegeben.



Fußnoten

Die im Satz integrierte Fußnote erweist sich als problematisch, da sie den ursprünglichen Satz teilt. Der Fußnotentext steht somit zwischen den beiden Satzteilen, die als separate Segmente dargestellt werden. Leider gibt es in diesem Fall auch keine Möglichkeit, einen solchen Fehler manuell zu beheben, d. h. die beiden Segmente bilden für eine Übersetzung keine sinnvolle Einheit.

14	MarketSet and Enterprise Buyer are jointly owned trademarks of SAP AG
15	{ut1} For more information go to {ut2}http://www.sap.com{ut3} {ut4}
16	and Commerce One.

Interne Wiederholungen

Erscheint ein Segment in einem Text mindestens zweimal, so kann Wordfast die Übersetzung an den anderen Stellen automatisch einfügen. Diese Option steht wahlweise zur Verfügung. Die automatisch vorübersetzten Segmente werden orange markiert und mit der Zahl 100 versehen ().

Umgang mit externen und internen Tags (HTML-Datei)

Wordfast zeigt bei der Übersetzung keine externen Tags an, allerdings werden die internen Tags nicht als Originaltags angezeigt, sondern auch bei HTML-Dateien in Placeables konvertiert. Das heißt, in diesem Fall ist es umso wichtiger zu erkennen, welche Funktion hinter den Tags steckt, um sie im Zieltext richtig platzieren zu können.

Übersetzungsabschluss

Während der Übersetzung werden neue Übersetzungseinheiten über die Funktionen „Next/Previous Segment“ () im TM gespeichert. Am Ende einer Übersetzung ist allerdings zu empfehlen, sicherheitshalber alles noch einmal über die Funktion „Commit to TM“ () zu speichern.

Aus dem Editor heraus kann die Übersetzung direkt im Originalformat gespeichert werden, dabei wählt man einfach die Option „Save Translated File“. Wurden mehrere Dateien innerhalb eines Projekts übersetzt, können sie am Ende in der PM Perspective auch alle auf einmal gecleant werden.

Das Word-Dokument konnte direkt an den Kunden geschickt werden. Hier mussten nachträglich keine Änderungen vorgenommen werden. Die Bilder wurden im Zieltext wieder richtig integriert und auch die Fußnote war an der richtigen Stelle eingefügt.

In der PowerPoint-Datei mussten weniger Textfelder als bei den anderen Systemen angepasst werden. Woran das liegt, war leider nicht nachvollziehbar.

Nach dem Export der HTML-Datei gab es Probleme bei der Darstellung von Sonderzeichen. Die Umlaute wurden nicht korrekt angezeigt. Das Problem konnte leider bis zur Fertigstellung des Artikels nicht gelöst werden.

Fazit

Dieser Vergleich erhebt nicht den Anspruch auf Vollständigkeit, sondern soll anhand des praktischen Übersetzungsauftrags zeigen, dass es durchaus sinnvoll ist, ein Tool auf die eigenen Bedürfnisse hin zu prüfen.

Wie dieser Artikel hoffentlich zeigt, sind sich TM-Systeme in vielen Bereichen zwar sehr ähnlich, doch bestehen gleichzeitig

zahlreiche Unterschiede. Wichtig ist, dass im Vorfeld Klarheit darüber herrscht, welche spezielle Übersetzungssituation zu Grunde liegt und auf welche Besonderheiten (unterstützte Dateiformate, Vernetzbarkeit, Projektmanagement usw.) vor allem geachtet werden muss.

Auch wenn an einigen Stellen Funktionalitäten besonders hervorgehoben bzw. nicht vorhandene bemängelt wurden, soll hier keine Empfehlung für ein bestimmtes System ausgesprochen werden. Jedes System hat seine eigenen Vor- und Nachteile, die sich maßgeblich an den individuellen Anforderungen eines Übersetzers an ein solches System orientieren.

Die Benutzerfreundlichkeit einer Oberfläche ist oft Geschmackssache und kann selten an konkreten Kriterien festgemacht werden.

Über Dr. Nicole Keller

Dr. Nicole Keller ist Dozentin am Seminar für Übersetzen und Dolmetschen der Universität Heidelberg. Schwerpunkte ihrer Arbeit sind Translation-Memory-Systeme und Terminologiedatenbanken.

Seit sieben Jahren arbeitet sie als freiberufliche Übersetzerin und als Trainerin für computergestützte Übersetzungstools.

Seit Januar 2010 ist sie im BDÜ NRW als Referentin in der Arbeitsgruppe „Neue Technologien“ in Zusammenarbeit mit Renate Dockhorn tätig.



Linkliste zu den vorgestellten TM-Tools

MeinBDÜ

Die Diskussions- und Informationsplattform für BDÜ-Mitglieder unter: www.mein.bdue.de.

Konferenz: Computerunterstütztes Übersetzen (CAT)

ProZ-Foren

www.proz.com/forum.php

Rubrik: CAT-Tools Support – Gruppe für jedes der Tools

Yahoo! Groups

Across:

<http://tech.groups.yahoo.com/group/Across-CAT/memoQ>;

<http://tech.groups.yahoo.com/group/memoQ/>

SDL Trados:

http://tech.groups.yahoo.com/group/TW_users/

Wordfast:

<http://tech.groups.yahoo.com/group/wordfast/>

Holen Sie das Finanzamt mit an den Esstisch

Wenn Sie sich auf Ihren Geschäftsreisen nicht mit den niedrigen Verpflegungspauschalen zufriedengeben wollen, sollten Sie sich entweder von Ihren Geschäftspartnern einladen lassen – oder aber Ihrerseits Ihre Geschäftspartner zum Essen einladen.

Denn dann können 70 % der tatsächlich entstandenen „Verpflegungs“-Kosten als Betriebsausgaben abgesetzt werden. Das gilt nicht nur für das Essen des Geschäftspartners, sondern auch für das eigene Essen. Und die in den Bewirtungskosten enthaltene Umsatzsteuer können Sie selbstverständlich auch in diesen Fällen zu 100 % als Vorsteuer abziehen.

Übrigens: Der Vordruck für die Angaben zur Bewirtung, den früher jede Restaurantrechnung automatisch enthielt, ist bereits seit Jahren nicht mehr erforderlich. Um Bewirtungskosten steuerlich absetzen zu können, müssen Anlass der Bewirtung und Angaben zu den Teilnehmern nicht mehr auf der Rückseite angegeben werden. Es reicht völlig, dass diese Angaben auf einem Beiblatt notiert und an die Rechnung geheftet werden. Vergessen Sie nicht, das Trinkgeld handschriftlich einzutragen! Bis zu 10 % Trinkgeld auf den Rechnungsbetrag akzeptiert das Finanzamt.

Tipp: Achten Sie bei Ihren eigenen Bewirtungskosten penibel darauf, dass die Restaurantrechnung maschinell erstellt und registriert ist. Denn das ist die wichtigste Voraussetzung für die steuerliche Anerkennung überhaupt. Checkliste: Diese Angaben sollten auf allen Ihren Bewirtungsquittungen enthalten sein:

- Name, Anschrift des Restaurants
- Steuernummer bzw. USt-IdNr. des Restaurants
- Ihr Name und Ihre Adresse (diese dürfen Sie handschriftlich eintragen)
- Ausstellungsdatum der Rechnung
- Maschinelle Registriernummer (= Rechnungsnummer)
- Datum der Bewirtung (falls abweichend vom Rechnungsdatum)
- Menge und Art der Speisen und Getränke
- Nettoentgelt
- Umsatzsteuersatz
- Umsatzsteuerbetrag (bei Rechnungsbeträgen bis 150 € genügt der Hinweis „19 % MwSt. enthalten“)

Auf der Rückseite der Rechnung oder auf einem Beiblatt ergänzen Sie Folgendes:

- Die Namen aller Teilnehmer (auch Ihren eigenen, wenn Sie an der Bewirtung teilgenommen haben)
- Firmenname bzw. Funktion Ihrer Gäste (zum Nachweis des betrieblichen Bezugs)
- Den konkreten geschäftlichen Anlass der Bewirtung

Nach einer Mitteilung des Verlages für deutsche Wirtschaft
www.vnr.de

Linguee.de verlässt Beta-Stadium

Nach einer einjährigen Beta-Phase geht die deutsch-englische Übersetzungshilfe Linguee.de als Vollversion an den Start und bringt dabei einige Neuerungen mit. Mit Hilfe der Webseite können Internetnutzer eine Vielzahl von übersetzten Texten durchsuchen.

Im Gegensatz zu traditionellen Online-Wörterbüchern findet Linguee so auch für Wortkombinationen wie „leitete die Abteilung“ oder „leitet Strom“ passende Übersetzungen.

Der Online-Dienst funktioniert nach dem Prinzip einer Suchmaschine. Ein Computerprogramm durchforstet das Internet, erkennt automatisch übersetzte Webseiten und bewertet deren Qualität. Nach Angaben der Betreiber stehen in Linguee dadurch 100 Millionen hochwertige Übersetzungen zur Verfügung.

Optimiert wurden in der finalen Version vor allem die Qualität und Aufbereitung der Suchergebnisse. Durch neu entwickelte Softwareverfahren werden besonders gute Übersetzungen bevorzugt dargestellt. Auch abgeleitete Wortformen werden zuverlässiger gefunden. Zur weiteren Verbesserung können Nutzer ab sofort eigene Beiträge leisten und Übersetzungen bewerten. Die Mitarbeit wird dabei durch werbefreie Suchergebnisse belohnt.

Nach einer Pressemeldung des Unternehmens
www.linguee.de



— Anzeige —

SATZGEWINN
Übersetzen · Dolmetschen · Texten

Echte deutsche Wortarbeit.

www.satzgewinn.com

Kauf von Privat = Steuervorteil futsch?

Es gilt zwar der Grundsatz „Keine Buchung ohne Beleg“, aber trotzdem können Sie die Kosten für Käufe von Privatleuten steuerlich geltend machen – auch dann, wenn Sie keine ordentliche Rechnung in der Hand haben, wie sie von Unternehmen ausgestellt wird.

Gehen Sie bei privaten Verkäufern vor wie folgt. Bitten Sie den Verkäufer, Ihnen einfach formlos eine Rechnung/Quittung auszustellen. Diese sollte die folgenden Punkte enthalten:

- Name und Anschrift des Verkäufers
- Name und Anschrift des Käufers (also Ihre Adresse)
- Datum
- Belegtext (also, was verkauft wurde)
- Rechnungsbetrag

Diese Rechnung/Quittung können Sie zu Ihren Buchführungsunterlagen nehmen und den Betrag als Betriebsausgabe geltend machen.

Tipp: Weigert sich der Verkäufer, Ihnen einen solchen einfachen Beleg auszustellen, stellen Sie einfach einen Eigenbeleg aus: Sie dokumentieren die Ausgabe mit den gleichen Angaben wie oben selbst, unterschreiben und nehmen den Eigenbeleg zu Ihren Unterlagen.

Beachten Sie jedoch unbedingt: Vorsteuer in Ihren Umsatzsteuervoranmeldungen können Sie aus Rechnungen von Privatleuten und aus Eigenbelegen nie geltend machen.

Quelle: Verlag für die deutsche Wirtschaft
www.vnr.de

BDÜ-Seminare in „MeinBDÜ“ einsehen

Auf der Plattform „MeinBDÜ“ wurde in der Mitgliederverwaltung eine neue Funktion eingerichtet, unter der die Mitglieder nachsehen können, welche BDÜ-Seminare sie in den letzten zwei Jahren besucht haben bzw. für die Zukunft verbindlich gebucht haben.

Einfach in „MeinBDÜ“ klicken auf: „Meine Daten bearbeiten“ und dann auf: „Meine Seminare – Liste der von mir gebuchten Seminare“.

Dort ist auch jeweils eine PDF-Datei mit der Rechnung hinterlegt, falls diese mal abhandengekommen sein sollte. Da haben sich unsere Verbandskollegen mal wieder etwas Nützliches einfallen lassen. Vielen Dank!

Barbara Kochhan
kochhan@bdue.de

Anzeigenpreise „BDÜ info NRW“

Für Mitglieder des BDÜ LV NRW e.V. ist die erste Kleinanzeige im Jahr kostenlos, danach wird der halbe Preis berechnet. Für sachfremde Anzeigen erhalten Mitglieder des BDÜ LV NRW e. V. einen Nachlass von 25 %.

Kleinanzeigen (nur Text):

150 Zeichen einmalig 10,00 € 3 x (1 Jahr) 20,00 €

Gestaltete Anzeigen (zweifarbige: Blau (HKS44) / Schwarz):

1/12-Seite	einmalig	15,00 €	3 x (1 Jahr)	30,00 €
1/8-Seite	einmalig	20,00 €	3 x (1 Jahr)	40,00 €
1/6-Seite	einmalig	30,00 €	3 x (1 Jahr)	60,00 €
1/5-Seite	einmalig	35,00 €	3 x (1 Jahr)	70,00 €
1/4-Seite	einmalig	40,00 €	3 x (1 Jahr)	80,00 €
1/3-Seite	einmalig	60,00 €	3 x (1 Jahr)	120,00 €
1/2-Seite	einmalig	75,00 €	3 x (1 Jahr)	150,00 €
1/1-Seite	einmalig	112,50 €	3 x (1 Jahr)	225,00 €

Die genauen Größen und Beispiele finden Sie unter:
www.bdue-nrw.de ► Informationen ► BDÜ info NRW
► Anzeigenpreise).

Kontakt: Babette Schrooten ► schrooten@bdue.de.
Stand: 26.09.2007. Änderungen vorbehalten.





Von Antje Grzesik

Vom Studium auf den freien Dolmetschmarkt

Wie gestaltet sich der Berufseinstieg von freiberuflichen Konferenzdolmetschern² nach dem Studium? Welche Informationsquellen werden genutzt, welche Werbemaßnahmen ergriffen? Wie kommt man als Einsteiger an die ersten Dolmetschaufträge? In einer empirischen Studie im Rahmen meiner Masterarbeit bin ich u. a. diesen Fragen nachgegangen.

Die Studie

54 Absolventen des Diplom- und Masterstudienganges Konferenzdolmetschen der FH Köln nahmen an der Online-Umfrage zu ihrem Berufseinstieg teil; 32 davon arbeiten zurzeit als freiberufliche Dolmetscher. Die Absolventen wurden zu verschiedenen Aspekten ihres Berufseinstiegs befragt, von der Vorbereitung auf das Berufsleben über Existenzgründung, Markteinstieg, Werbemaßnahmen bis hin zur Entwicklung der Einsatztage und der Einkommenssituation.

Die Hälfte der 32 freiberuflich tätigen Absolventen (50 %) hat direkt nach dem Studium begonnen, hauptberuflich als Konferenzdolmetscher zu arbeiten. Sechs (18,8 %) haben nebenberuflich Dolmetschtätigkeiten ausgeübt, sich aber auf eine andere Berufstätigkeit konzentriert; weitere fünf (15,6 %) haben zunächst eine Berufstätigkeit aufgenommen, die nichts mit

Dolmetschen zu tun hat. Zwei Dolmetscher (6,3 %) haben ein weiteres Dolmetschstudium begonnen und ein Dolmetscher (3,1 %) sonstige Fortbildungsmaßnahmen.

Guter Rat für den Einstieg

Der Schritt in die Selbstständigkeit bedeutet für die meisten Absolventen, sich mit ganz neuen Themenbereichen zu beschäftigen. Externe Unterstützung für den Berufseinstieg zu erhalten, ist daher sehr wichtig. Aus diesem Grunde wurde in der Umfrage danach gefragt, wie sich die Absolventen zu Beginn ihrer Tätigkeit als freiberufliche Dolmetscher unternehmerische Kenntnisse angeeignet haben. Dabei nutzten die Berufseinsteiger jeweils mehrere Informationsquellen.

Die Ergebnisse zeigen die große Bedeutung von Networking für den Dolmetscherberuf: Von 32 befragten Berufseinsteigern haben 25 (78,1 %) erfahrene Kollegen um Rat gefragt, 23 (71,9 %) ihre Freunde oder Bekannten. Neun Absolventen (28,1 %) holten sich Rat bei ehemaligen Dozenten.

² Der Einfachheit halber wird für sämtliche Personenbezeichnungen die inkludierende Form verwendet.

Auch der Rat von Gründungsexperten ist wichtig: 21 der 32 Absolventen (65,6 %) haben professionelle Ratgeber wie z. B. Steuerberater konsultiert. 18 (56,3 %) Berufseinsteiger zogen Informationen aus dem Internet als Quelle heran. 16 (50 %) Befragte haben einschlägige Existenzgründerliteratur zu Rate gezogen und weitere elf (34,4 %) speziell auf Dolmetscher ausgerichtetes Informationsmaterial. Zwölf (37,5 %) Befragte besuchten Seminare bei Berufsverbänden und fünf (15,6 %) weitere sonstige Seminare. Beratungsangebote der Berufsverbände nahmen fünf (15,6 %) Absolventen in Anspruch, zwei (6,3 %) andere Beratungen. Sechs der 32 freiberuflich arbeitenden Konferenzdolmetscher (18,8 %) konnten bei ihrem Berufseinstieg von Kenntnissen aus vorherigen beruflichen Tätigkeiten profitieren.

Visitenkarten, Website & Co

Die erste und grundlegendste Werbemaßnahme für die Präsentation bei potenziellen Kunden ist die Erstellung einer Visitenkarte. 26 (81,3 %) der 32 Konferenzdolmetscher haben sich im ersten Jahr ihrer Berufstätigkeit eine solche erstellen lassen. Die am zweithäufigsten ergriffene Maßnahme ist der Eintrag in ein soziales Netzwerk im Internet wie z. B. Xing oder LinkedIn mit 15 (46,9 %) Absolventen im ersten Jahr und acht (25 %) zu einem späteren Zeitpunkt. Zehn (31,3 %) freiberuflich tätige Absolventen haben sich im ersten Jahr in Newsgroups registriert, neun (28,1 %) später. Einem Verband sind 14 (43,8 %) Befragte im ersten Jahr und sechs (18,8 %) später beigetreten. Dies zeigt, dass die relativ zügige Mitgliedschaft in einem Verband trotz der entstehenden Kosten als wichtig angesehen wird. Eine eigene Website mit einer eigenen Corporate Identity haben elf (34,4 %) Befragte im ersten Jahr und acht (25 %) später erstellt.

Maßnahmen, die bisher (im ersten Jahr oder später) von weniger als 50 % der Absolventen durchgeführt wurden, sind: „Eintrag in eine Branchendatenbank im Internet“ (15 Befragte bzw. 46,9 %), „Unterlagen an potenzielle Kunden geschickt“ (14 Befragte bzw. 43,8 %), „Eintrag in Newsgroups von Verbänden, z. B. VKD, AIC“ (zwölf Befragte bzw. 37,5 %), „Eintrag in ein Branchenbuch“ (elf Befragte bzw. 34,4 %), „Verschicken von Werbefriefen“ (neun Befragte bzw. 28,1 %), „Besuch von Messen“ (acht Befragte bzw. 25 %) oder das „Erstellen eines Faltblattes/einer Broschüre“ (sieben Befragte bzw. 21,9 %). Ein Inserat zu schalten, z. B. in einer Verbandszeitschrift, scheint für Dolmetscher eine wenig geeignete Maßnahme zu sein: Nur ein Absolvent (3,1 %) entschied sich dafür.

Weitere Werbemaßnahmen sind die Kaltakquise am Telefon (drei Absolventen), der Aufbau eines Netzwerks zu Kollegen durch Stammtischbesuche sowie die Veröffentlichung eines Artikels für die Mitgliederzeitschrift des BDÜ NRW (je ein Absolvent).

Der Weg zum Kunden – erste Dolmetschaufträge

An die ersten „richtigen“ Dolmetschaufträge (Aufträge, die über studentische Bezahlungen hinausgehen) sind die meisten Absolventen über ehemalige Kommilitonen oder über bereits vorhandene Kontakte zu Unternehmen bzw. Institutionen gekommen (je 13 Antworten). An dritter Stelle stehen Aufträge von Dolmetschagenturen (elf Antworten), gefolgt von über die FH Köln zustande gekommenen Kontakten (neun Antworten)

und Aufträgen, die sich über den Eintrag in Datenbanken bei Verbänden ergeben haben (fünf Antworten). Außerdem kamen erste Aufträge über den Versand der eigenen Unterlagen an beratende Dolmetscher zustande (vier Antworten), den Eintrag in Datenbanken oder in sozialen Netzwerken im Internet (je drei Antworten), über Kaltakquise auf Messen (zwei Antworten) sowie über Anfragen über die eigene Website (zwei Antworten).

Mit insgesamt 14 Nennungen waren folgende weitere Kontakte ausschlaggebend für die ersten Aufträge: Konferenztechnikunternehmen, private Netzwerke, ehemalige Dozenten der eigenen oder einer anderen Hochschule, Freunde und Bekannte, Kollegen, bereits vorhandene Privatkunden oder auch der Besuch bei Stammtischen. Auf die offen gestellte Frage „Wie sind Sie konkret vorgegangen, als der erste Kunde anrief?“ antworteten insgesamt 28 Dolmetscher. Elf haben bei ihrem ersten Auftrag erfahrene Kollegen um Rat gefragt, sechs ihrer eigenen Erfahrung und ihrem Gefühl vertraut. Je drei Absolventen haben bei Anruf des Kunden eine Checkliste abgearbeitet, um an alle relevanten Informationen zu gelangen bzw. nach Anruf des Kunden um Bedenkzeit gebeten, um weitere Informationen wie auch den Rat erfahrener Kollegen einholen zu können. Drei Dolmetscher berichten, beim ersten Anruf schlecht verhandelt und deshalb später um den Rat erfahrener Kollegen gebeten zu haben. Zwei Absolventen haben sich so vorbereitet, wie sie es im Studium gelernt hatten. Weitere Aussagen mit je einer Nennung waren: „Rücksprache mit ehemaligen Dozenten“, „auf die Erfahrung als fest angestellter Dolmetscher vertraut“, „im privaten Kreis Rat eingeholt“, „erfahrenen Kollegen als Co-Dolmetscher engagiert“ und „selbst verhandelt“.

Fazit

Abschließend lässt sich für einen erfolgreichen freiberuflichen Berufseinstieg als Konferenzdolmetscher vor allem der Ratschlag geben, ein möglichst breites Netzwerk aufzubauen und sich in der Anfangsphase nicht entmutigen zu lassen. Die Untersuchung hat gezeigt, dass ein gutes Durchhaltevermögen sich auszahlt und man innerhalb von vier bis fünf Jahren Berufstätigkeit eine solide Basis aufbauen kann, um mit dem Dolmetschen seinen Lebensunterhalt bestreiten zu können. Bei den Teilnehmern der Studie möchte ich mich auf diesem Weg herzlich bedanken, ebenso wie bei Herrn Dr. Rüdell, Evaluationsbeauftragter der FH Köln, für die fachliche Unterstützung bei der Erhebung und Auswertung der Daten.

Quelle

Grzesik, Antje (2009): Berufseinstieg von Konferenzdolmetschern – Eine Bestandsaufnahme auf Grundlage einer Befragung von Absolventen der Dolmetschstudiengänge an der FH Köln. Unveröffentlichte Masterarbeit, FH Köln.

Antje Grzesik
Konferenzdolmetscherin M. A.
Diplom-Kauffrau
antje.grzesik@t-online.de



Gute Ideen hat man im Team

Angesichts der vielfältigen Arbeit, die der BDÜ NRW bewältigen möchte, stellte sich die Frage, ob es nicht sinnvoll sei, die bestehenden Referate durch Arbeitsgruppen zu ergänzen bzw. neue Referate als Arbeitsgruppen zu gründen.

Aus diesem Gedanken sind in den letzten Monaten neue Arbeitsgruppen in den Bereichen Existenzgründung, Neue Technologien/Technik und Vertretung Sprachmittler bei Gericht/Behörden entstanden. Diese Arbeitsgruppen sind keine Organe des BDÜ, sondern sie übernehmen in Absprache mit dem jeweiligen Ansprechpartner im Vorstand Aufgaben in Bereichen, die der Vorstand als wesentlich ansieht, aufgrund der Fülle der Aufgaben jedoch nicht in voller Tiefe abdecken kann und daher delegiert.



Die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen geschieht in Absprache mit dem Vorstand aus der Gruppe heraus. Ganz bewusst ist keine „Teilnehmerzahl“ festgelegt; jedes Mitglied soll die Möglichkeit haben, sich nach seinen Möglichkeiten einzubringen, bzw. die Arbeit in der Arbeitsgruppe auch wieder aufgeben oder einschränken zu können.

Das Modell der Arbeitsgruppe nimmt im Gegensatz zum Modell des einzelnen Referenten mehr Rücksicht darauf, dass die Arbeit mit Ausnahme der Geschäftsstelle im BDÜ NRW ehrenamtlich geschieht und neben vielfältigen anderen Verpflichtungen des Einzelnen erledigt wird.

Durch den Gruppencharakter bleiben Wissen und Kontinuität erhalten, auch wenn sich die Zusammensetzung mit der Zeit ändern mag. Neue Mitglieder werden leichter mit der Materie vertraut und Ausscheidende brauchen nicht erst einen neuen Mitarbeiter einzuarbeiten. Gute Ideen kommen oft im Austausch miteinander.

Es ist eine große Freude zu sehen, wie die jeweiligen Arbeitsgruppen zusammengefunden haben und einzelne Projekte bereits in Angriff genommen wurden. In dieser Ausgabe des BDÜ info NRW soll die erste Arbeitsgruppe vorgestellt werden; die übrigen werden in lockerer Reihe folgen.

Gerhild Luschnat
luschnat@bdue.de

Existenzgründung – aber wie?

Immer mehr Übersetzer und Dolmetscher entscheiden sich für eine Selbstständigkeit, womit auch der Informationsbedarf rund um Fragen der Existenzgründung zunimmt.

Vor diesem Hintergrund hat der BDÜ NRW eine neue Arbeitsgruppe eingerichtet, die Existenzgründer unterstützt und ihnen als Ansprechpartner dient. Die neue Arbeitsgruppe besteht aus Babette Schrooten, Anja Bohlmann, Andrea Esters, Julia Scharping und Sina Ketschau.

Existenzgründer können sich zukünftig mit Fragen zu verschiedensten Themen an die Arbeitsgruppe wenden (siehe Kasten). Hierzu wird eine spezielle E-Mail-Adresse eingerichtet, unter der die Arbeitsgruppe erreichbar sein wird.

Erste Schritte	• Amtsgänge und Formalitäten, grundlegende Überlegungen
Förderung	• Gründungszuschuss, Gründercoaching & Co
Netzwerk	• Mitgliedschaft in Verbänden
Dolmetschen	• Dolmetscher-spezifische Fragen bei der Existenzgründung
Buchführung	• Buchhaltung, Steuern und Finanzamt
Versicherungen	• Persönliche Absicherung, wichtige Berufsversicherungen
Akquise	• Marketing, Kundenakquise, Unternehmensauftritt
Aufträge	• Auftragsabwicklung vom Angebot bis zur Abrechnung
Ermächtigung	• Fragen rund um die Ermächtigung/Allgemeine Beerdigung
Sonstiges	• Alles, was in keine der anderen Kategorien passt ...

Die Arbeitsgruppe versteht sich vor allem als erster Ansprechpartner und Wegweiser für Existenzgründer. „Was wir natürlich nicht leisten können, ist eine detaillierte und vollumfängliche Beratung zu sämtlichen Fragestellungen von Existenzgründern, allein schon, weil wir keine Rechts- oder Steuerberatung anbieten dürfen.“

Uns geht es insbesondere darum, unsere Praxiserfahrungen mit anderen zu teilen und sie so auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen“, so die Arbeitsgruppe. Entsprechend beantwortet die Arbeitsgruppe gern alle Fragen, die sich Übersetzer und Dolmetscher in der Anfangsphase ihrer Selbstständigkeit stellen, und gibt wertvolle Tipps, damit die Existenzgründung gelingt.

Über die Kontaktmöglichkeiten für die Arbeitsgruppe Existenzgründung informieren wir Sie so bald wie möglich auf der Homepage des BDÜ NRW sowie in der nächsten Ausgabe des BDÜ info NRW.

Sina Ketschau

Besuch beim Europäischen Gerichtshof in Luxemburg

Das Prinzip der Vielsprachigkeit

Am 6. Mai 2010 besuchte eine Gruppe Dolmetscher und Übersetzer aus verschiedenen Landesverbänden den Europäischen Gerichtshof in Luxemburg, um sich vor Ort ein Bild von der Arbeit und der Atmosphäre dieser EU-Institution zu machen.

In einem straff organisierten, weil umfangreichen Programm hatte die Gruppe die Gelegenheit, an einer Verhandlung des Gerichtshofes teilzunehmen. Die Rechtssache wurde im Vorfeld von einer fachkundigen Mitarbeiterin des EuGH eingehend erläutert. Da die insgesamt sieben Richter aus verschiedenen Ländern wie Italien, Lettland, Polen und Malta kamen und jeder das Recht hat, in seiner Muttersprache zu sprechen, konnte man gleich einen Einblick in die Arbeit der Dolmetscher am Gerichtshof gewinnen.



Verhandelt wurde ein Rechtsstreit zwischen einem europäischen Automobilhersteller und einem deutschen Autohof, dem ehemaligen Vertragshändler. Geklärt werden sollten Unterschiede zwischen europäischem und nationalem Recht, weshalb auch die Bundesrepublik Deutschland einen Vertreter schickte.

Im Anschluss an die Verhandlung erfuhr die Gruppe bei einem Gespräch mit einem Vertreter der deutschen Übersetzerabteilung und mit einer Dolmetscherin der deutschen Kabine Interessantes über den Arbeitsalltag der Dolmetscher und Übersetzer des EuGH. Der Sprachendienst stellt mit seinen fast 1.000 Mitarbeitern rund 50 % des gesamten Personals des Europäischen Gerichtshofes. Die hier angestellten Übersetzer haben eine abgeschlossene juristische Ausbildung und übersetzen im Durchschnitt aus 5,58 der insgesamt 23 Amtssprachen in ihre Muttersprache. Die Dolmetscher des Gerichtshofes sollten mindestens drei Fremdsprachen passiv beherrschen. Bei ihnen ist eine juristische Ausbildung nicht vorgeschrieben, sie können jedoch auf Fortbildungsangebote zurückgreifen. Nach der Erweiterung der EU sind nunmehr 506 Sprachkombinationen denkbar, so dass es nicht verwundert, dass der Dolmetschendienst diesen Bedarf alleine nicht abdecken kann und daher die Dienste freiberuflicher Dolmetscher in Anspruch nimmt.

Ein Rundgang durch das Gerichtsgebäude, der auch einen Blick in die Dolmetschkabine beinhaltete, rundete diesen interessanten und informativen Besuchstag ab. Weitere Informationen zum Europäischen Gerichtshof finden Sie unter www.curia.europa.eu.

Sabine Bellert

Der BDÜ auf dem Robis 2010

„So, wie diese Figur unverzichtbarer Teil des Schachspiels ist, ist Ihr Beitrag wichtig für die Zukunft der Mülheimer Oberstufenschüler“.

Mit diesem Satz und einer von den Schülern aus Ton gefertigten Schachspielfigur bedankten sich die Organisatoren des Berufsinformationstags der Rotarier „Robis 2010“ bei den verschiedenen Beteiligten.

Über 600 Schüler der Klassen 11 bis 13 haben am 27. Februar 2010 am Gymnasium Heißen in Mülheim an der Ruhr an dieser Veranstaltung teilgenommen, die seit mehreren Jahren von den drei in Mülheim ansässigen Rotary Clubs gemeinsam mit allen weiterführenden Schulen organisiert wird.

Große Firmen und Banken, die Arbeitsagentur, die Fachhochschule Ruhr-West und die Universität Duisburg-Essen sowie Vertreter von ca. 60 Berufsgruppen waren beteiligt. Und der Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer NRW war auch dabei!

Nach der Begrüßung in einer freundlichen und persönlichen Atmosphäre durch die Schulleiterin Marion Krallmann, den Präsidenten des Rotary Clubs Mülheim Dr. med. Jürgen-Gerhard Freise und den Berufsdienstbeauftragten Robis 2010 Dr. med. Dirk Albrecht hatten die Schüler die Möglichkeit, sich in drei der vielen Kleingruppengespräche mit einem Referenten über dessen Beruf zu informieren. Ca. 25 Schüler und Schülerinnen fanden den Weg in den „Klassenraum“ des BDÜ und wollten etwas über unseren Beruf, die Perspektiven und unseren Berufsalltag erfahren. Der Austausch war rege, und die halbe Stunde, die für jede Runde zur Verfügung stand, erwies sich als knapp bemessen.

Uns als Berufsverband bot diese Veranstaltung eine gute Möglichkeit, für die Jugendlichen einen Beitrag zur Orientierung in die berufliche Zukunft zu leisten. Und ganz nebenbei: eine nette Gelegenheit, am gedeckten Tisch im Lehrerzimmer mit Vertretern anderer Branchen zu plaudern, uns vorzustellen und Kontakte zu knüpfen.

Marie-Thérèse Wagner

Vorjahresniveau gehalten

tekomp-Frühjahrstagung 2010 beendet

388 Tagungsteilnehmer, 198 Ausstellungsbesucher und 43 Aussteller – so lautet in Zahlen ausgedrückt die Bilanz der tekomp-Frühjahrstagung am 29. und 30. April 2010 in Schweinfurt.

Mit diesem Ergebnis erreicht die Tagung das Niveau der Frühjahrstagung 2009 in Dortmund und unterstreicht ihre Spitzenposition unter den europäischen Brancheneignissen für Technische Kommunikation und Informationsentwicklung.

Zum Tagungsschwerpunkt „Erfolgreich im Wandel“ boten die Organisatoren sechs Podien an. Dort referierten und diskutierten bis zu sieben Experten über die unterschiedlichen Aspekte des technologischen und wirtschaftlichen Wandels und die Auswirkungen auf die Technische Kommunikation. Sechs Tutorials und sechs Workshops ergänzten das Tagungsprogramm. Die inhaltliche Spanne reichte dabei vom praktischen Umgang mit redaktionellen Anwendungen über Terminologie und Übersetzung bis zur Standardisierung von Produktinformationen.

Neuheiten der Aussteller und der tekomp

Zahlreiche Neuheiten für die Technische Kommunikation präsentierten die 43 Aussteller. Gezeigt wurden Redaktions- und Content-Management-Systeme, Anwendungen für Übersetzung und Terminologiepflege, zur Prüfung von Textqualität sowie zur Entwicklung interaktiver Hilfesysteme. Außerdem zeigten Dienstleistungsunternehmen aus ganz Deutschland ihr Leistungsspektrum.

Auch die tekomp hatte zur Frühjahrstagung einige Neuheiten vorbereitet. Zum Tagungsauftritt stellte der tekomp-Vorsitzende Prof. Jürgen Muthig erste Ergebnisse der Frühjahrsumfrage 2010 vor. Für die Umfrageergebnisse konnten 923 Fragebögen ausgewertet werden, folgende Trends gehen daraus hervor: Immer mehr Technische Redakteure nutzen die Möglichkeiten beruflicher Qualifizierung, sei es in Form eines Studiums oder einer berufsbegleitenden Weiterbildung. Dem Arbeitsmarkt bescheinigt die Umfrage eine positive Entwicklung. So rechnet die Mehrheit der Befragten mit einem leichten Stellenanstieg in den kommenden drei Jahren.

Neues Informationsportal

Für Berufseinsteiger und Schulabsolventen hat der Fachverband ein neues Internetangebot eingerichtet. Unter www.beruf-technischer-redakteur.de findet sich alles Wissenswerte



über das Berufsbild „Technische/-r Redakteur/-in“. Ein wesentlicher Bestandteil der Seite sind Erfahrungsberichte von Studierenden und Absolventen.

Ebenfalls neu ist die tekomp-Studie „erfolgreiches Terminologiemanagement im Unternehmen“. Neben wesentlichen Grundlagen der Terminologiearbeit geht die Studie auf spezielle Werkzeuge ein. Ein weiterer Studienteil sind die Ergebnisse einer Umfrage, in der Unternehmen Terminologiearbeit bewerten.

Die nächsten Tagungen

Im Herbst veranstaltet die tekomp ihre Jahrestagung, und zwar vom 3. bis 5. November. Veranstaltungsort sind die Rhein-Main-Hallen in Wiesbaden. Mit etwa 3.100 Besuchern in 2009 zählt die Jahrestagung zu den weltweiten Schrittmachern für Technische Kommunikation und Informationsentwicklung.

Die nächste Frühjahrstagung findet am 14. und 15. April 2011 statt. Dann ist die tekomp im Kongresshotel in Potsdam zu Gast.

Gregor Schäfer
presse@tekomp.de

Anzeige

Professioneller Telefonservice für Freiberufler

- Sie / Ihr Unternehmen sind / ist weltweit zu den üblichen Geschäftszeiten (Mo-Fr von 08:00 - 18:00 Uhr) durchgängig erreichbar
- Sie stellen Ihr Telefon um, wenn Sie eine telefonfreie Zeit haben wollen – auch im Urlaub
- Kein Anruf läuft ins Leere, alles wird dokumentiert und Ihnen wunschgemäß (per Mail, SMS, Fax oder persönlich) übermittelt
- Wichtige Anrufe können direkt zu Ihnen durchgestellt werden
- Bei Bedarf kann Ihr „Vorzimmer“ auch Nachrichten weitergeben oder weitere Aufträge für Sie erledigen

Das wäre etwas für Sie? Dann rufen Sie uns an oder schicken Sie uns eine Mail. Wir sind (werk)täglich von 08:00 – 18:00 Uhr für Sie da.

flexyoffice
business center

DIE LÖSUNG für Geschäft und Praxis

Dipl.-Soz. Wiss. Jutta Steinke
An der Palmweide 55 | 44227 Dortmund | Tel. 0049 (0)231 97597-0
Fax 0049 (0)231 97597-10 | service@flexyoffice.de | www.flexyoffice.de

Seminare des BDÜ NRW

Angebotserstellung, Kalkulation und Nachkalkulation von Aufträgen

Freitag, 9.7.2010, 10 Uhr bis 17 Uhr

Referent: Wolfram Baur

Ort: Mercure Hotel Köln City Friesenstraße

In einem ersten Teil des Seminars werden Grundzüge der Angebotserstellung behandelt: Was erwartet der Kunde von einem Angebot? Was gehört in ein Angebot? Wie kann ich meinen potenziellen Kunden durch mein Angebot von meiner Leistungsfähigkeit und von der Angemessenheit des von mir angebotenen Preises überzeugen? Ein gut gemachtes Angebot ist weit mehr als eine bloße „Preisangabe“. Die Teilnehmer können auch eigene Angebote zum Seminar mitbringen und erhalten so in der Diskussion während des Seminars ein kritisches Feedback.

In einem zweiten Teil werden Grundzüge der Auftragskalkulation behandelt: Welche Faktoren sind bei der Preiskalkulation zu berücksichtigen? Hier sollen sowohl betriebswirtschaftliche Faktoren als auch aktuelle Preisentwicklungen auf dem Übersetzungsmarkt präsentiert und diskutiert werden. Schließlich wird auf die Bedeutung einer „Nachkalkulation“ nach Abrechnung von Übersetzungsaufträgen eingegangen und die Nachkalkulation als wichtige Grundlage dafür vorgestellt, künftige Aufträge im Voraus besser kalkulieren zu können.

SDL TRADOS 2009 STUDIO Grundlagenseminar

Freitag, 9.7.2010, 10 Uhr bis 17 Uhr ► AUSGEBUCHT!

Referentin: Renate Dockhorn

Ort: Geschäftsstelle des BDÜ NRW

Die nützlichsten (kostenlosen) Internetanwendungen für Übersetzer und Dolmetscher

Samstag, 10.7.2010, 10 Uhr bis 17 Uhr

Referent: Ramon Hansmeyer

Ort: Mercure Hotel Köln City Friesenstraße

Das Internet entwickelt sich in rasantem Tempo, täglich kommen neue Anwendungen mit immer neuen Möglichkeiten auf den Markt. Die Chancen und der potentielle praktische Nutzen den man aus diesen zumeist kostenlosen Programmen ziehen kann sind beträchtlich. So haben inzwischen viele Dienstleister in den USA, die viel mit der Bearbeitung und Erstellung von Dokumenten zu tun haben (z. B. Anwaltskanzleien), ihre Büroorganisation und Archivierung weitgehend an diese neuen Möglichkeiten angepasst – mit großen Zeit- und Effizienzgewinnen. Auch im Bereich des Marketing eröffnen sich auf diesem Gebiet viele neue Wege. Dieser Kurs soll den Teilnehmern einen Überblick über die im Moment aktuellen Web 2.0 Anwendungen geben und insbesondere deren möglichen praktischen Nutzwert und Anwendungsmöglichkeiten für den Übersetzeralltag verdeutlichen. Es werden eine Vielzahl von Anwendungen kurz vorgestellt und erklärt aus denen dann jeder Teilnehmer die für sich interessantesten herausgreifen kann. Hierfür müssen die Teilnehmer keine umfangreichen Vorkenntnisse im Bereich Internet aufweisen – es reicht zu wissen wie

man im Internet surft. Beispiele für Nutzungsmöglichkeiten der vorgestellten Anwendungen:

- Mobile Dokumentenerfassung
- Ihr Mobiltelefon auf dem Rechner
- Umfassender Kalender und Zeitplaner
- Modernste Emailverwaltung
- Buchhaltung vereinfachen

SDL TRADOS 2009 STUDIO Vertiefungsseminar

Samstag, 10.7.2010, 10 Uhr bis 17 Uhr

Referentin: Renate Dockhorn

Ort: Geschäftsstelle des BDÜ NRW

Folgende Themen bilden einen roten Faden für dieses TRADOS Vertiefungsseminar in Köln, das sich an SDL TRADOS 2009 Anwender richtet, die entweder ein SDL TRADOS 2009 Grundlagenseminar besucht haben oder bereits über Erfahrung als Übersetzer/Übersetzerin mit dieser Programmversion verfügen:

- MultiTerm und die Integration von MultiTerm-Termbanken in SDL TRADOS 2009
- Benutzerdefinierbare Einstellungen in den verschiedenen Ansichten von SDL TRADOS 2009
- Batch-Funktionen wie Analyse und Vorübersetzung und das Erstellen von Projekt-TMs,
- Qualitätssicherungsfunktionen in SDL TRADOS 2009
- Auto Suggest, AutoPropagate, QuickPlace und Co. Was ist was?

Die vorgenannten Themen bilden deshalb einen „roten Faden“, weil die Priorität in diesem Seminar auf den Anwendungsfragen von Seiten der Teilnehmer liegt, die sich in der Praxis oder im Grundlagenseminar ergeben haben.

Um möglichst optimal auf die Teilnehmer eingehen zu können, ist die Teilnehmerzahl auf 11 Personen beschränkt. Im Seminarpreis inbegriffen sind die Tagungsgetränke und Snacks sowie ein Mittagessen. Das Mitbringen eines Notebooks ist nicht erforderlich, da die Referentin die Funktionen über Beamer im System erläutert. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, vorab ihre Fragen per E-Mail einzuschicken.

Berufsrecht für Dolmetscher und Übersetzer Teil 2

Sonntag, 11.7.2010, 10 Uhr bis 17 Uhr ► AUSGEBUCHT!

Referent: Manuel Cebulla

Ort: Geschäftsstelle des BDÜ NRW

Summer School Rechtssprache 2010

2. Block Strafrecht (nur gemeinsam mit 1. Block buchbar)

Donnerstag, 26.8.2010, 9 Uhr bis Sonntag, 29.8.2010, 17:30 Uhr ► AUSGEBUCHT!

Referenten: Diverse

Ort: Mercure Hotel Köln City Friesenstraße

SDL TRADOS 2009 STUDIO Grundlagenseminar

Freitag, 27.8.2010, 10 Uhr bis 17 Uhr

Referentin: Renate Dockhorn

Ort: Geschäftsstelle des BDÜ NRW

In diesem Seminar erhalten die Teilnehmer eine Einführung in das neue Translation Memory-System SDL TRADOS 2009 Studio

Freelance von SDL TRADOS, das sich in dieser Version in einem völlig neuen Gewand präsentiert. Der Einsatz in Word und Tag-Editor ist einer neuen integrierten Benutzeroberfläche gewichen und das System setzt nunmehr auf den offenen Standard XLIFF statt des proprietären TTX.

Die Referentin stellt in diesem Seminar die neue Benutzeroberfläche und den Einsatz des Tools vor und ermöglicht den Teilnehmern einen ersten Einstieg in die sinnvolle Nutzung des Tools. Dabei zieht sie auch Parallelen zu SDL TRADOS 2007 und ermöglicht so bisherigen Nutzern der älteren TRADOS-Versionen einen sinnvollen Umstieg auf das neue Tool. Themen:

- Allgemeine Einführung, erstmaliges Einrichten von SDL TRADOS Studio 2009
- Kompatibilität mit anderen TM-Systemen und älteren TRADOS-Versionen
- Anlegen von Translation Memories
- Übersetzen von Dokumenten ohne Projektanlage
- Übersetzen von Dokumenten mit Projektanlage
- Projektabschluss
- Integration von Übersetzungsdaten aus der Zeit „vor TRADOS“ mit WinAlign

Es ist nicht erforderlich, dass die Teilnehmer Notebooks mitbringen, da das Programm mit den verschiedenen Funktionen in Form einer Live Demo am System von der Referentin erläutert und über Beamer dargestellt wird. Um möglichst optimal auf die Teilnehmer eingehen zu können, ist die Teilnehmerzahl auf 11 Personen beschränkt. Im Seminarpreis inbegriffen sind die Tagungsgetränke und Snacks sowie ein Mittagessen.

SDL TRADOS 2009 STUDIO Vertiefungsseminar

Samstag, 28.8.2010, 10 Uhr bis 17 Uhr

Referentin: Renate Dockhorn

Ort: Geschäftsstelle des BDÜ NRW

Übersetzen von juristischen Fachtexten

Samstag, 4.9.2010, 10 Uhr bis 17 Uhr

Referentin: Barbara Müller Grant

Ort: Mercure Hotel Köln City Friesenstraße

In diesem Workshop wird zunächst kurz auf die Richtlinie für die Anfertigung von Urkundenübersetzungen eingegangen. Das deutsche Gerichtswesen und die eventuell anfallenden Textsorten werden beleuchtet. Anschließend werden Ausschnitte aus verschiedenen juristischen Texten analysiert, wie z. B. Scheidungsurteil, Vollmacht, Registerauszug, Strafbefehl, Klageschrift, einstweilige Verfügung.

Zielgruppe: Übersetzerinnen und Übersetzer, die bereits juristische Texte übersetzen und ihre Kenntnisse vertiefen möchten oder die sich auf die Übersetzung von juristischen Texten vorbereiten möchten.

Bitte vormerken:

Die Facetten der Fachtextübersetzung 2. Symposium des BDÜ NRW

**Samstag, 25.9.2010, 10 Uhr, bis Sonntag,
26.9.2010, 17 Uhr**

Ort: Mercure Hotel Köln City Friesenstraße

Summer School Rechtssprache 2011

**30.6.2011 bis 3.7.2011 (1. Block: Schwerpunkt
Zivilrecht), 1. bis 4.9.2011 (2. Block: Schwerpunkt
Strafrecht), 24.9.2011 (Klausurtermin)**

Ort: BEW Bildungszentrum für die Entsorgungs- und Wasserwirtschaft GmbH · Essen

Weitere Termine

Summer School Literaturübersetzen

3. bis 5.8.2010

Ort und Veranstalter: Campus Universität Düsseldorf

Zielgruppe: Selbstständig arbeitende Literaturübersetzer/-innen, Graduierte sowie fortgeschrittene Studierende der Literatur- und Sprachwissenschaften sowie allgemein an literarischer Übersetzung Interessierte.

Kursinhalt: Die Summer School besteht einerseits aus Veranstaltungen und Formaten, die als Weiterbildungsangebot interessant sind und sich zentralen Problemen des Übersetzer/-innen-Alltags sowie Aspekten interkultureller Kommunikation und Vermittlung widmen. Andererseits stehen Vorträge, Erfahrungsberichte, Autorenlesungen (mit Übersetzung), moderierte Diskussionen und Workshops auf dem Programm. Diese Veranstaltungen dienen auch dem Brückenschlag zwischen der Universität und einem breiteren Publikum, das sich für die Rolle von Übersetzer/-innen in Kultur und Gesellschaft interessiert.

Projektleitung: Prof. Dr. Monika Gomille; Dipl.-Übersetzerin, Barbara Stolz (Institut für Anglistik und Amerikanistik V)

Kursgebühren: 120 Euro

Anmeldung und mehr Information:

www.literaturuebersetzen.uni-duesseldorf.de

Über Ihr Interesse freuen sich:

Barbara Stolz (stolzb@phil-fak.uni-duesseldorf.de),

Hanna Ohlrogge (ohlrogge@phil-fak.uni-duesseldorf.de)

Einführung in das Bank- und Börsenwesen – Weiterbildungsseminar für Sprachmittler

Freitag/Samstag, 5./6.11.2010

Ort und Veranstalter: ADÜ Nord, Hamburg

Weitere Informationen erhalten Sie unter www.adue-nord.de.

Fortbildungsseminar Computer & Übersetzen

Schwerpunkt TM-Systeme: 20.9. bis 24.9.2010

Schwerpunkt Untertitelung: 25.9. bis 26.9.2010

Schwerpunkt Software-Lokalisierung: 27.9. bis 28.9.2010

Schwerpunkt Website-Lokalisierung: 29.9. bis 30.9.2010

Ort und Veranstalter: Universität des Saarlandes

Die Schwerpunkte können einzeln gebucht werden und kosten zwischen 250 und 500 Euro, Mitglieder von Schwerpunkt Website-Lokalisierung erhalten einen Nachlass.

Anmeldung möglichst frühzeitig mit Online-Anmeldeformular oder direkt an folgende Adresse: Karl-Heinz Freigang, Fachrichtung 4.6, Universität des Saarlandes, Postfach 151150, 66041 Saarbrücken, Tel.: 0681 / 302-2929; Fax: 0681 / 302-4440; E-Mail: kh.freigang@mx.uni-saarland.de.

Inés María Jiménez: Mut zur Mehrsprachigkeit

Die Autorin, die selbst ihre Zweitsprache Spanisch (trotz eines familiären mehrsprachigen Hintergrundes) erst auf dem Wege der Erwachsenenbildung erlernte, nimmt ihre eigene Erfahrung mit der bilingualen Erziehung ihrer Töchter als Grundlage für die wissenschaftliche und vor allem praxisbezogene Erörterung der Thematik der mehrsprachigen Erziehung.

Ihren in der Kurzbeschreibung als Handbuch titulierten praktischen Hinweisen für eine erfolgreiche mehrsprachige Erziehung stellt sie einen kurzen und übersichtlichen Abriss des aktuellen Standes der wissenschaftlichen Untersuchungen zum Bilingualismus voran. Besonders hilfreich ist dabei die einleitende Klärung wichtiger Begriffe und Sachverhalte im Zusammenhang mit der Definition der unterschiedlichen Formen von Mehrsprachigkeit. Diese Begriffsklärung sollte als unerlässliche Voraussetzung für die Formulierung des eigenen Anspruchs von Eltern an eine zweisprachige Erziehung ihrer Kinder angesehen werden, da die unterschiedliche Ausprägung von Mehrsprachigkeit in der öffentlichen Diskussion oftmals nicht differenziert genug betrachtet wird.

Den erfahrungspraktischen Hintergrund für die anschließende Erörterung der Voraussetzungen sowie der möglichen situativ bedingten individuellen Methodik der zweisprachigen Erziehung liefern der einschlägigen wissenschaftlichen Literatur entnommene Fallbeispiele erfolgreicher mehrsprachiger Erziehung. Zusätzlich fließen die Ergebnisse einer von der Autorin selbst durchgeführten, vom Umfang her allerdings etwas begrenzten und daher nur in Ansätzen repräsentativen Fragebogenaktion unter Familien, die den Weg der mehrsprachigen Erziehung mit unterschiedlicher Ausprägung und unterschiedlichem Erfolg beschritten haben. Ergänzt wird der analytische Korpus durch das im Anhang detailliert wiedergegebene Fallbeispiel der zweisprachigen Erziehung der eigenen Tochter.

In Form eines praktischen Ratgebers beleuchtet die Autorin im Hauptteil des Buches verschiedene relevante Fragen im Zusammenhang mit der angemessenen Methodik für die mehrsprachige Erziehung aus Sicht interessierter Eltern. Dabei gibt sie dem Leser durch die übersichtliche Gliederung zudem die Möglichkeit, gezielt Fragestellungen nachzuschlagen, die auf dem anspruchsvollen Wege der erzieherischen Vermittlung einer Zweitsprache auftauchen können bzw. müssen.

Die Autorin beleuchtet die Thematik recht umfassend. Interessant wäre eventuell zusätzlich noch eine Erörterung des möglicherweise entstehenden Konfliktes gewesen, der sich aus der Diskrepanz des von den Autorin und anderen Gleichgesinnten Ansatzes der mehrsprachigen familiären Erziehung und der im deutschen Bildungssystem nach wie vor stark verankerten Didaktik der „vokabelbasierten“ Vermittlung von „Fremd“-Sprachen im Schulunterricht ergeben kann.

Insgesamt liefert das zwischen einem praktischen Nachschlagewerk und einer trivialwissenschaftlichen Abhandlung angesiedelte Buch eine solide Grundlage für (allerdings intellektuell entsprechend vorgebildete) Eltern, die das zeitlich und pädagogisch sehr anspruchsvolle Projekt der mehrsprachigen Erziehung

ihrer Kinder angehen möchten. Wichtig erscheint in diesem Zusammenhang der Hinweis der Autorin, bei diesem Ansatz der Erziehung sei „Dogmatismus fehl am Platz, Ängste jedoch auch“. Der dogmatische Aspekt ist hierbei im Sinne eines strikten, zu stark durch den eigenen intellektuellen Anspruch der Eltern geprägten Ansatz und „Ängste“ vor allem als unbegründete und auf Grund fehlender Informationen entstehende Ängste zu verstehen.

Gerade für akademisch ausgebildete Sprachmittler und vergleichbar vorgebildete Leser ein informativer und gegebenenfalls für den Eigengebrauch geeigneter Ratgeber.

Klaus Ziegler



267 Seiten
Verlag Auf dem Ruffel
ISBN: 9783933847317
Preis: 16,90 €

Foto: Verlag



Zum 01.05.2010 hatte der Landesverband Nordrhein-Westfalen insgesamt 874 Mitglieder. Mitgliederneuaufnahmen vom 01.02.2010 – 01.05.2010:

Eva Beneyto Caballero
Eigelstein 57-59 Deutsch
50668 Köln Spanisch (M)
Tel.: 0221 30270710 Englisch
Mobil: 0174 6586168 Katalanisch
beneyto.sprachservice@yahoo.de

Julia Carolin Böhm
Brucker Holt 31 Deutsch (M)
45133 Essen Englisch
Mobil: 0172 5382658 Spanisch
Fax: 0201 409309
jcb199@gmail.com

Michaela Karen Böhm
Kohlstraße 28 Deutsch (M)
40883 Ratingen Französisch
Tel.: 02102 994749 Englisch
Mobil: 0173 2404511
uebersetzungen@m-k-boehm.eu

Handan Can
Usingerstr. 21 Deutsch (M)
51105 Köln Türkisch (M)
Tel.: 0221 4503232
Mobil: 0179 6994368
handancan2001@yahoo.de

Xining Chen
Keldenichstr. 4 Deutsch
40625 Düsseldorf Chinesisch (M)
Tel.: 0211 2919900 Englisch
Mobil: 0171 7028739
Fax: 0211 29199028
cx@cjtours.de

Laura Chiavaro
Im Dahle 15 Deutsch
58285 Gevelsberg Italienisch (M)
Tel.: 02332 12427
info@chiavaro.de

Melinda Csatlós-Stern
Geltorfstraße 30 Deutsch
53347 Alfter Ungarisch (M)
Tel.: 0228 9181973
Mobil: 0172 2548491
melinda.stern@arcor.de

Jure Cvitan
Libellenweg 2 Deutsch (M)
51381 Leverkusen Kroatisch (M)
Tel.: 02171 3944581 Serbisch
Mobil: 0160 8063809
Fax: 032 223756238
jure.cvitan@t-online.de

Dr. Orsolya Farkas
Im Oberfeld 17 Deutsch
41468 Neuss Ungarisch (M)
Tel.: +36 30 2329981
farkasors1@yahoo.de

Olga Fin
Engerstraße 2a Deutsch
40235 Düsseldorf Russisch (M)
Tel.: 0211 1744606 Englisch
Mobil: 0176 61113293
olga.fin@gmx.de

Maja Göbecke Deutsch (M)
50672 Köln Bulgarisch (M)
Tel.: 0221 5949537 Russisch
Mobil: 0171 3026205 Englisch
maja_goebecke@web.de Ital.

Alexander Grein
Hoffeldstraße 79 Deutsch (M)
40235 Düsseldorf Italienisch (M)
Tel.: 0211 16344144 Englisch
Mobil: 0176 83289666
Fax: 03212 5464821
a.grein@lingua-media.de

Dirke Hentschel Deutsch (M)
Kurt-Schumacher-Str. 59 Englisch
53773 Hennef
Tel.: 02242 901460
dirke.hentschel@translation4u.de

Olena Jung
Promenadenweg 134 Deutsch
53175 Bonn Russisch (M)
Tel.: 0228 3507611 Ukrainisch (M)
Mobil: 0160 5533820 Englisch
keo2003@web.de

Dr. Nicole Keller Deutsch (M)
69115 Heidelberg Englisch
Tel.: 06221 547562 Spanisch
nicole.keller@iued.uni-heidelberg.de

Noriko Kondo
Hauptstraße 3 Deutsch
50181 Bedburg Japanisch (M)
Tel.: 02272 999300
Fax: 02272 906489
noriko@adept-translation.com

Dr. Oksana Kurylas
Stromstraße 47 Deutsch
40221 Düsseldorf Ukrainisch (M)
Tel.: 0211 2392109 Russisch (M)
Mobil: 01520 6658000
Fax: 0211 15933935
kurylas@litera-buero.de

Evelyn Lauer
Rotweingarten 7 Deutsch (M)
53179 Bonn Türkisch (M)
Tel.: 0228 36012138 Englisch
Mobil: 0178 7890636
Fax: 0228 36012138
evelyn.lauer@gmx.de

Susanne Madelung
Am Pleistalwerk 59 Deutsch (M)
53757 St. Augustin Englisch
Tel.: 02241 945466 Spanisch
Mobil: 0163 2892852
susanne.madelung@t-online.de

Katja Mailänder
Bleiberger Str. 116 Deutsch (M)
52074 Aachen Englisch
Tel.: 0241 86886 Französisch
katja.mailaender@web.de

Anja Meibeck Deutsch (M)
Baadenberger Straße 182
50825 Köln Englisch
Tel.: 0221 7406063 Französisch
Mobil: 0179 7086927
ameibeck@netcologne.de

Tatiana Mühlens
Melatener Weg 11 Deutsch
52074 Aachen Russisch (M)
Tel.: 0241 20718
tafeok@yahoo.de

Hiltrud Ostgathe Deutsch (M)
Strada Marscianese 136
06132 Perugia Italienisch
Italien
Tel.: +39 075 6079120
Mobil: +39 3317229812
Fax: +39 075 6079120
hostgathe@yahoo.it



Jasmin Özcan
Plankgasse 13 Deutsch (M)
50668 Köln Englisch
Tel.: 0221 29831306 Spanisch
Mobil: 0173 7173552
Fax: 0221 29831307
yase77@web.de

Annette Paus Deutsch (M)
Via Aldo Moro 55 Italienisch
47842 S. Giovanni
in Marignano (RN)
Italien
Tel.: +39 541 957462
Mobil: +39 335 6245405
anpaus@interfree.it

Susanne Reichwein Deutsch (M)
August-Lütgenau-Str. 7
42499 Hückeswagen Englisch
Tel.: 02192 933456 Französisch
Mobil: 0179 2240951
Fax: 02192 933472
susanne.reichwein@dbsue.de

Thea Scherzler
Gänsemarkt 7a Deutsch (M)
32052 Herford Französisch
Tel.: 0721 9144563 Italienisch
Mobil: 0174 9315708
uebersetzen@scherzler.de

Kandea Schikora
Severinstr. 98 B Deutsch (M)
50678 Köln Englisch
Tel.: 0221 3467177 Französisch
Mobil: 0170 8727623 Niederl.
Fax: 0221 3467178
info@sprachbuero.de

Ute Schulz
Ruhrallee 54 Deutsch (M)
45138 Essen Englisch
Tel.: 0201 287100
Mobil: 0173 2117906
Fax: 0201 1754771
ute.schulz@easy-english.de

Josef Stupp
Dürener Straße 6 Deutsch (M)
50226 Frechen Englisch
Tel.: 02234 59451 Französisch
Mobil: 0171 8178795
Fax: 02234 23265
josef.stupp@english-and-more.de

Yin-Chueh Truong-Lai Deutsch
Hermann-Schauten Weg 25
40489 Düsseldorf Chinesisch (M)
Tel.: 0211 51369966 Englisch
Mobil: 0151 11635020
Fax: 0211 51369968
lai@sinoline.net

Freia Voßnacke
Höltgenweg 2 Deutsch (M)
40880 Ratingen Englisch
Tel.: 02102 5796474 Französisch
freia.vossnacke@gmx.tm

Carmen Wenzke
50000 Köln Deutsch (M)
Tel.: 0221 99203522 Spanisch (M)
Mobil: 0157 7665454 Englisch
carmen.wenzke@gmx.de

Prof. Dr. Martin Woessler
Auf dem Aspei 40 Deutsch (M)
44801 Bochum Chinesisch
Tel.: 089 12765396
Fax: 0234 9719786
martin.woessler.de

Young-Ju Youn
Rhenusallee 54 Deutsch
53227 Bonn Koreanisch (M)
Tel.: 0228 2438006 Japanisch
Mobil: 0176 86508909
young-ju@web.de

Die WM-Plage

Bald ist es wieder soweit, die WM geht los und das ganze Land fällt ins Fußballfieber. Schon vor vier Jahren hatte ich mir – angeregt von den einfallreichen Werbekampagnen beispielsweise großer Baumarktketten – Gedanken darüber gemacht, ob sich dieses Megaevent auch für Freiberufler nutzen ließe, zum Beispiel im Rahmen des Marketing: 20% Nachlass auf alle Übersetzungen, wenn Deutschland ins Halbfinale kommt, u.ä. ...

In diesem Jahr hatte ich den Ansatz mangels zündender Ideen noch nicht weiterverfolgt, bis ... bis mein Mann auf die grandiose Idee kam, unseren beiden entzückenden Töchtern in Vorfeld des Turniers jeweils eine Vuvuzela zu schenken.

Wer nicht weiß, was das ist, aber auf Grund des Namens zu Recht schon Schlimmes ahnt: es handelt sich hierbei um die in südafrikanischen Fußballstadien gerne zu Gehör gebrachte Tröte, die im Fernsehen wie ein Hornissenschwarm klingt, im eigenen Haus klingt sie – nun ja, ich möchte nicht näher darauf eingehen. Leider geht sie nicht schnell kaputt.

So ein Gerät kauft natürlich nicht jemand, der sein Büro in der gleichen Immobilie wie seine privaten Wohnräume hat, sondern die meiste Zeit seines Tages vorzugsweise in einem schönen, ruhigen Büro weit, weit weg verbringt. Dies bei mir nicht der Fall. Nach einem entnervenden Nachmittag, den ich damit verbracht hatte, meinen telefonischen Gesprächspartnern verschiedene Erklärungen für das unvermutete Hintergrundgetöse aufzutischen, versuchte ich, die Sache kreativ anzugehen.

Zunächst vereinbarte ich mit den Töchtern ein Zeichen, wann das Getöse erwünscht sei, nämlich bei ungebetenen Werbeanrufen. Das klappte schon einmal prima. „Guten Tag, ich rufe von *** an, wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Telefonanschluss?“ TRÖÖÖÖÖÖÖTT! Schon hatte sich der Anruf erledigt. Säumige Rechnungszahler? Auch kein Problem mehr. Statt lästiger Mahnungen trötete ich munter durchs Telefon und wer dann immer noch nicht zahlte, dem drohte ich einen Hausbesuch an. Schnell waren alle ausstehenden Rechnungen beglichen.

Mittlerweile war ich auf den Geschmack gekommen. Interessante Aufträge bejubelte ich mit fröhlichem Getöse. Jedem abgeschlossenen Auftrag ließ ich ein triumphales Abschlusskonzert folgen. Mein Mann, den ich Abends bisher immer aus Rache mit einem lauten Tröten ins Ohr begrüßt hatte, versuchte mittlerweile immer öfter, die Tröten vor mir zu verstecken. Den Bogen überspannte ich leider, als ein Kunde bei einer zähen Preisverhandlung nicht locker lassen wollte. Im Eifer des Gefechts entschied ich mich, meinen Forderungen mit Unterstützung der Vuvuzela Nachdruck zu verleihen. Unnötig, zu erwähnen, dass auf diese Art und Weise kein Geschäft zustande kam. Der Kunde war kein Fußballfan.

Danach beschloss ich, die Vuvuzela nur noch beim Fußballgucken zu verwenden und siehe da, auch die Nachbarn grüßten wieder. Die Insekten kehrten in unseren Garten zurück (auch die Hornissen). Alles normalisierte sich, die nervigen Werbeanrufe, die mitunter trödeligen Zahlungseingänge und auch die Geschäftsbeziehungen stabilisierten sich zum Glück wieder. Nur mein Mann hat noch ein leichtes Fiepen im Ohr, aber da habe ich kein Mitleid!

Berit Fischbach

Bitte vormerken:

Die Facetten der Fachtextübersetzung

2. Symposium des BDÜ NRW

25. und 26. September 2010

Veranstaltungsort: Mercure Hotel Köln City Friesenstraße

Summer School Rechtssprache 2011

30. Juni 2011 bis 3. Juli 2011 (1. Block: Schwerpunkt Zivilrecht)

1. bis 4. September 2011 (2. Block: Schwerpunkt Strafrecht)

24. September 2011 (Klausurtermin)

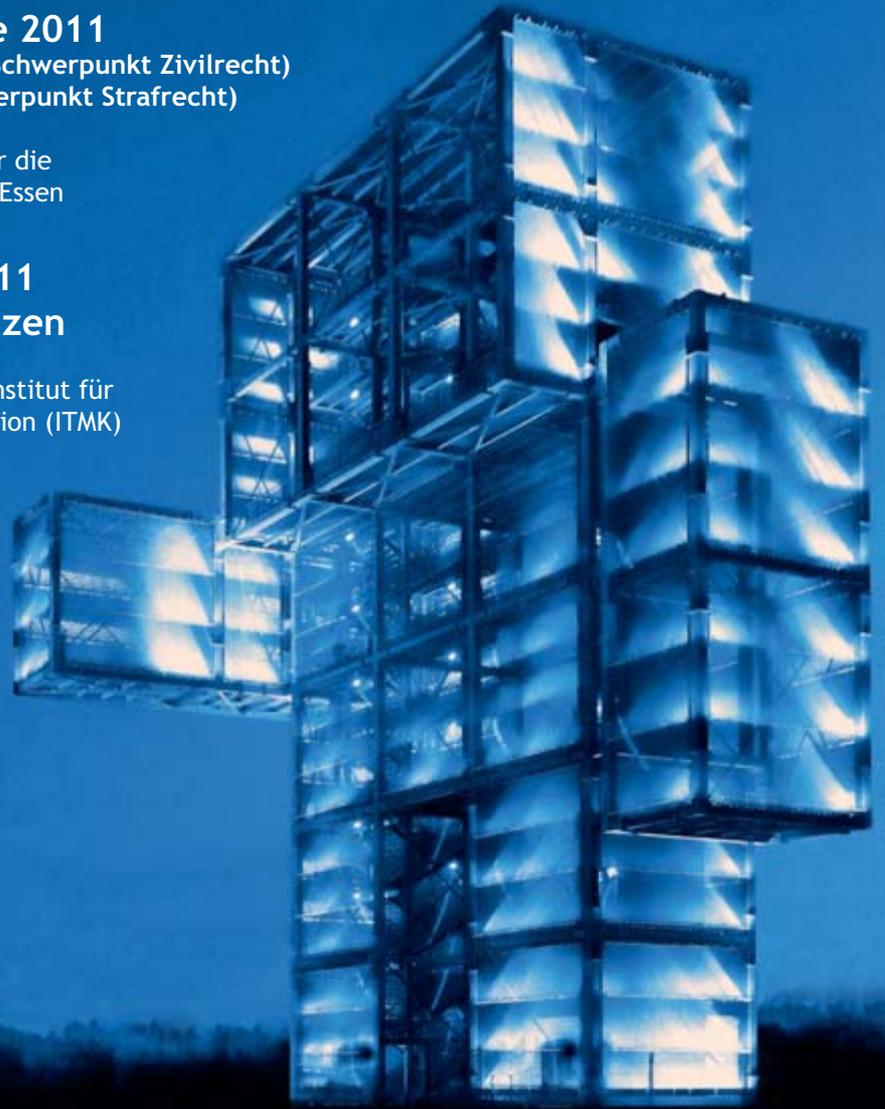
Veranstaltungsort: BEW Bildungszentrum für die
Entsorgungs- und Wasserwirtschaft GmbH · Essen

Summer School Wirtschaft 2011

Grundlagen Banken und Finanzen

6. bis 8. Juli 2011

Veranstaltungsort: Fachhochschule Köln / Institut für
Translation und mehrsprachige Kommunikation (ITMK)



Bildmotiv: Indemann (Goltsteinkuppe/Inden, Kreis Düren)

Impressum

Herausgeber und v.i.S.d.P.:

Bundesverband der Dolmetscher und Übersetzer (BDÜ)

Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.

Der Vorstand, Bobstraße 22, 50676 Köln

Vereinsregister-Nr. 2037, Amtsgericht Bergisch Gladbach



Redaktion: Barbara Kochhan, Böckumer Burgweg 11b, 47259 Duisburg, redaktion@bdue-nrw.de

Redaktionsteam: Nadine Dönike, Berit Fischbach, Barbara Kochhan, Babette Schrooten

Lektorinnen: Sayneb Al-Baghdadi, Sabine Bellert, Julia Breker, Marie-Andrée Brenner, Evelyn F. Ehlert, Susan A. Golabi, Natascha Renz

Gestaltung: Thorsten Weddig | Grafik&Layout, 45329 Essen, info@weddig24.de

Druck: Druckerei Neuer Weg, Alte Bottroper Str. 42, 45356 Essen

Annahmeschluss für Beiträge und Anzeigen für die nächste Ausgabe: 15. September 2010

Alle in diesem Heft enthaltenen Informationen wurden nach bestem Wissen und Gewissen zusammengestellt. Die Redaktion und der Vorstand des BDÜ Landesverbandes Nordrhein-Westfalen e.V. übernehmen jedoch keine Haftung für die in dieser Zeitung veröffentlichten Informationen und Beiträge. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung, Bearbeitung sowie Nichtveröffentlichung eingesandter Beiträge vor.